

Tüüfner Poscht

Juni 2025
30. Jahrgang | Nr. 5



Aufwärmen in der Rhythmischen Gymnastik: Körperspannung, Konzentration, Koordination. Die Gymnastinnen bereiten sich auf den Sätis Cup vor. Der Freundschaftswettkampf kehrt am 14. Juni nach rund zwanzig Jahren zurück nach Teufen. Seite 11. Foto: nek

Geturnter Rhythmus

Alpen Ring

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Lia Hummel: Der Profifussball ist ihr Ziel

Seiten 8 – 9



David Schober: Er ist das neue Teufner SP-Gesicht

Seiten 12 – 13



Doelf Frueh: Reichtum, Steuern, Wohnraum

Seite 16 – 17



Täglich online:
www.tposcht.ch

Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe ·
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
 vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe ·
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
 gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
 13:30 bis 17:00 Uhr
 oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



einfach gut
aufgehoben...

in unseren Kindertagesstätten
 Niederteufen, Speicher und Gais

071 330 02 75
www.kita-chinderwelt.ch



Chinderwelt



Tausend Ideen. Für Sie.

SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU
 MÖBEL
 KÜCHEN

Renovation, Neuausstattung, mehr
 Stauraum: Ihr Projekt verdient, dass
 es gründlich durchdacht und jedes
 Detail sorgfältig auf Ihre Bedürfnisse
 angepasst wird. Wir begleiten Sie
 mit Erfahrung und Herzblut. Von
 der ersten Skizze bis zur Endmonta-
 ge. Als wär's unser eigenes Zuhause.

SO NAH. FÜR SIE D

Schreinerei Widmer Bühler AG
 9055 Bühler
 Telefon 071 791 80 00
 info@schreinereiwidmer.ch
 www.schreinereiwidmer.ch

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
 Redaktion Tüüfner Poscht,
 Postfach 255, 9053 Teufen,
 Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@
 tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms),
 marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zur-
 mühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
 Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@
 tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer
 (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther
 Schäpper, esther.schaepfer@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
 Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
 Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
 Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
 service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
 Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
 oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 6,
 Juli/August 2025: 15. Juni 2025

Erscheint monatlich (Juli/August und
 Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
 Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
 Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
 Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
 Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
 Hauptstrasse 61, Niederteufen,
 Ursula von Burg, Präsidentin;
 ursula.vonburg@tposcht.ch

Dem Weltuntergang entgegenreiten

«Nächste Woche habe ich die erste Reitstunde.»
 «Seit wann interessierst du dich für Pferde?»
 «Tu ich nicht. Aber du weisst ja: Jedes Jahr ein 'Apocalypse-Skill'. Dieses Mal ist's halt Reiten.»

Wie immer klingt der Regen im Wald bedrohlicher. Eigentlich ist es kaum mehr als ein Niesel. Gerade genug Feuchtigkeit, um den Körper etwas abzukühlen. Ein kleiner Luxus für mich, eine dringend nötige Hydrations-Spritze für meine Umgebung. Es ist etwa 19:30 Uhr. Der Wanderweg ist leer. Die Vögel singen trotz - oder gerade wegen? - Wolken und Regen munter ihr Abendlied. Ein fast perfekter Feierabend. Woher kommt jetzt diese Erinnerung?

Ich weiss nicht mehr, wo ich den Dialog gehört habe. Ich glaube, die Stimmen zwei Männer zuordnen zu können. Einer von ihnen will jedes Jahr eine Fähigkeit erlernen, die ihm im Falle einer Apokalypse weiterhilft. Dieses Mal ist es eben Reiten. Natürlich ist schon die Prämisse unsinnig. Die Apokalypse ist der «Untergang der Welt». Wenn wie vor 66 Mio. Jahren ein «Planet-Destroyer» auf der Erde einschlägt, hilft auch ein Pferd nicht weiter.

Aber natürlich geht es hier nicht um diese Art der Apokalypse, sondern um die gängige Popkultur-Definition. Gemeint ist der Kollaps der (globalen) Zivilisation und die darauffolgende Existenz der Menschen in einer post-apokalyptischen Welt. Ein Szenario, das viele Bücher, Filme, TV-Shows oder Computerspiele bearbeiten. Da wäre ein Pferd natürlich praktisch. Aber auch ziemlich schwer aufzutreiben.

Während der vergangenen Jahre hat sich die Wahrscheinlichkeit einer solchen Zäsur in der Menschheitsgeschichte vermutlich etwas erhöht. Mindestens in der subjektiven Wahrnehmung. Und einige, wie unser Reiter, sehnen sich vielleicht sogar ein wenig nach einer «post-apokalyptischen» Welt. Das liegt nicht nur an ihren völlig romantisierten und verzerrten Vorstellungen, sondern auch an einem grassierenden Ohnmachtsgefühl. Immerhin: Beides ist heilbar. Die Romantik verschwindet beim Lesen einiger Geschichtsbücher schnell. Und gegen die Ohnmacht hilft (kollektive) Verantwortung. Wie wäre es mit politischem Engagement oder einem Vereinspräsidium statt Reiten?

Leider ist die Erinnerung an den Dialog auch nach dem Lauf nicht zurückgekehrt. Immerhin weiss ich nach einer kurzen Google-Suche nun, wie man sich «am besten auf das Überleben in einer post-apokalyptischen Welt vorbereitet»: Seine erweiterte Umgebung gut kennen und möglichst fit sein. Dann also doch besser durch die Wälder streifen, als eine Reitstunde buchen.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und schöne Ausritte

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Der Wochenmarkt ist zurück 5

AKTUELL

Grünabfall wird nun gewogen 7

Lia Hummel träumt vom Profifussball 8-9

Rhythmische Gymnastik in Teufen 11

SP und Teufen: Geht das zusammen? 12-13

Neue Drehleiter für die Feuerwehr 15

Doelf Frueh zu Reichtum und Steuern 16-17

Teufner Schulklasse am ESC 19

Wanderweg wegen Eschenpilz gesperrt 20

Pförtneranlage soll sowieso kommen 21

AMTLICH

Abschied und Abfallreglement 23

Handänderungen 24-25

PANORAMA

Impressionen vom Frühlingmarkt 26-27

TÜUFNER CHOPF

Marie-Theres und Albert Peterer 29

GEWERBE

Coiffure Mosberger und Maler Wanner 31

Berit und NRP Ingenieure 33

KIRCHEN

34-35

GRATULATIONEN

36-37

SPORT

FC: Jubiläum und Saisonabschluss 39

GASTBEITRAG

Platz für Vögel schaffen 40

DER MONAT

Setzlingsmarkt und Geranien 41

Regenmangel: Sind die Quellen trocken? 42

Igelwohnung und Wandergruppe 43

Teufner Architekturgeschichte 45

Vandalismus beim Höchfall-Weg 46

Bienen-Werte und Sandra Graf 47

AUSBLICK

50-51

DIE LETZTE

52

Menschenähnliche Wesen

Letzthin wollte mein jüngstes Baselbieterli seinem Erzeuger den Fantasyfilm «The Lord of the Rings» schmackhaft machen, erhob seine Stimme und sprach folgende Worte: «Weisch die Hobbits hocke in irne Gäärte in däm meega schöne hüügelige Aueland und rauche Pfiiffe und hänn hoorigi Füess und sinn meega chli gwachse, es isch basically s Appezällerland.»

Meine Jüngste liebt das Auen- wie das Appenzellerland. Mit 1,52 m Körpergrösse ist sie selber etwas zu kurz gekommen. (Fun fact: Ihr Freund misst 1,90 m und bewegt sich in unserem Appenzeller Bauernhaus stets demütig). Ihr Erzeuger wollte sogleich mehr wissen und fragte eine Künstliche Intelligenz, was das Appenzellerland vom Auenland in «The Lord of the Rings» unterscheidet. Das Appenzellerland, vermeldete die KI, sei echt und hätte echte Traditionen, das Auenland hingegen sei eine Fantasiewelt mit Hobbit-Kultur. «Das Appenzellerland hat zudem eine alpine Umgebung mit Bergen, das Auenland ist eher sanft hügelig und gemässigt.»

Nun gut. Die Richtigkeit von «alpin» bewegt sich doch sehr im Ungefähren. Und «sanft hügelig» hätte auch gepasst. Aber die KI zog gleichwohl das goldrichtige Fazit: «Wenn du eine Region suchst, die dem Auenland nahe kommt, könnte das Appenzellerland mit

seiner malerischen Landschaft und seinen traditionellen Dörfern eine gute Wahl sein!» Sie schrieb dann auch noch von «kleinwüchsigen, friedliebenden Wesen mit einer Vorliebe für gutes Essen, gemütliche Behausungen und einer ruhigen Lebensweise»: «Sie lieben die Landwirtschaft, und wurden erschaffen als bodenständige, freundliche und genügsame Wesen, die sich von der Welt der grossen Königreiche und Kriege fernhalten – bis sie doch in grosse Abenteuer verwickelt werden!»

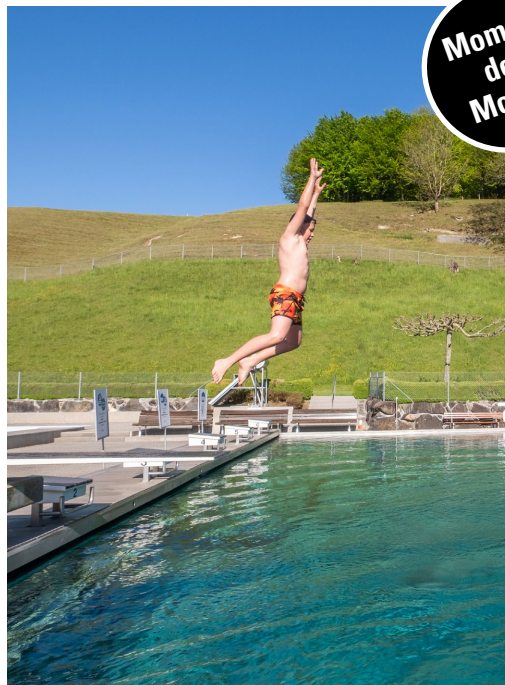
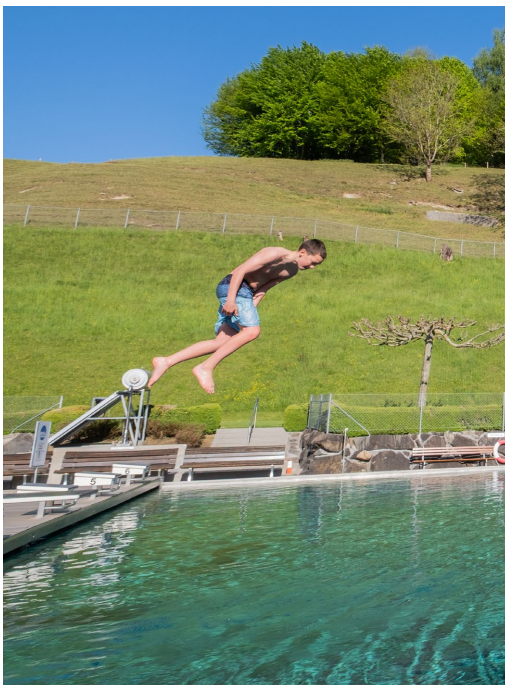
Natürlich meint die KI hier die Hobbits. Wie wohl auch das Appenzellerland gelegentlich in grosse Abenteuer verwickelt wird, so wie letztes Jahr in die spektakulär verregnete Verbrennung des Zürcher Bööggs in Heiden, angezündet von der Zürcher Regierungsrätin Nathalie Rickli. (Wenn Engel reisen, scheint die Sonne). Frauen kommen laut KI übrigens auch bei den Hobbits vor, «obwohl sie weniger häufig im Mittelpunkt stehen als ihre männlichen Gegenstücke.» Jo wälwäg.

Zu guter Letzt wollte ich von der KI wissen, ob die Füsse der Hobbits wirklich behaarter seien als die Füsse von Appenzellern. «Eine pelzartige Hobbit-Fussbehaarung ist in Appenzell eher nicht verbreitet», antwortete die KI. «In Appenzell», wohlgemerkt. Laut Wikipedia gehören Hobbits übrigens zur Spezies der «menschenähnlichen Wesen»,

und das trifft durchaus auch auf die Appenzeller zu, jedenfalls auf die Innerrhoder. Wenn Frodo sich besser wüsche, dann sähe ich ihn als Kabinenführer am Kronberg. Und Rosie Hüttinger als Mesmerwirtin. Die Namen dieser Hobbits kenne ich natürlich nur dank dem Internet, die Filme von «The Lord of the Rings» habe ich bis heute nicht geschaut. I hocke lieber i mim Garte i däm meega schöne hügelige Appezällerland ond rauche en Stompe, als Lord of the Sennenring. Basically.



Willi Näf ist Heimwehasserrhödler und Wahlbaselbieter. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss



Moment
des
Monats

Sie haben sich den ersten Sprung der Freibad-Saison 2025 gesichert: Janosch Lachauer (links) und Fabio Krummenacher. Die Drehkreuze sind seit dem 10. Mai offen.

Fotos: tiz

Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.



Der Wochenmarkt ist zurück

Fotos: nek



Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



kreativ · nachhaltig · einheimisch · ökologisch · lokal · heiss
gemütlich · traditionell · wertig · gesund · effizient · erfahren
persönlich · wärmend · natürlich · einheimisch · CO₂-neutral
berechnet · positiv · landverdernd · modern · sauber
clever · bequem · stimmig · aktiv · feurig · speichernd
archaisch · fortschrittlich · beruhigend · handwerklich
detailliert · bewährt · kombiniert · nostalgisch · sanft
stylish · angenehm · sicher · preiswert · zufrieden · lodern
wohlig · umweltfreundlich · knisternd · kunstvoll · funktional
autark · unabhängig · dauerhaft · individuell
garantiert · durchdacht · zertifiziert · unabhängig · individuell
erneuerbar · konform · bekannt · dauerhaft · ausgewogen



Geyer Ofenbau Teufen

Cornel Geyer · dipl. Hafnermeister · Ebni 15 · 9053 Teufen
www.geyer-ofenbau.ch · mail@geyer-ofenbau.ch · 071 333 36 64

MALERGESCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaefft-looser.ch

www.malergeschaefft-looser.ch



MK Holzbau GmbH
Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH · Speicherstrasse 19 · 9053 Teufen · 079 349 53 73 · www.mkholzbau.ch

ares
care



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie
nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: **079 128 24 21**

Pflege: **079 128 74 74**

www.arescare.ch / rama@arescare.ch

züst
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Mit dem Rasen auf die Waage

Am 1. Juli 2025 tritt das neue Abfallreglement der Gemeinde Teufen in Kraft. Eine wichtige Änderung betrifft die Grüngutsammelstelle im Bächli. Dort wird in Zukunft nicht mehr per Kubik, sondern per Kilogramm abgerechnet. Damit will die Gemeinde für mehr Transparenz und Fairness sorgen. Ein Besuch vor Ort zeigt: Die grosse Waage steht bereit.

«Guten Morgen. Wie viel hast du?» Die Frage von Sabine Sterchi richtet sich an eine Kundin im PKW. Die beiden kennen sich. «Sie kommt häufig. Meistens hat sie einen oder zwei Säcke dabei», wird die Verantwortliche der Grüngutsammelstelle später sagen. Die Antwort durchs Autofenster klingt genauso routiniert wie die Frage. «Morgen! Heute sind es nur eineinhalb.» Damit meint sie eineinhalb 110 Liter Säcke voller Grüngutabfälle. Das macht 4.50 Franken. Die Kundin zahlt bar. Twint wäre auch möglich gewesen. Danach fährt sie weiter zu den «grünen Hügeln» im Hintergrund, parkiert, lädt aus, steigt wieder ein, fährt davon – im Vorbeifahren winkt sie. «Bei ihr muss ich nicht allzu genau kontrollieren. Das ist aber nicht bei allen so», sagt Sabine Sterchi.

Bei der Kontrolle geht es nicht nur um die Menge, sondern auch um die Einhaltung der Regeln. Denn bei der Grüngutsammelstelle im Bächli darf eben nur Grüngut entsorgt werden. «Essensreste gehören in die dafür vorgesehenen Behälter. Und wichtig ist auch: Neophyten wie das Berufskraut nehmen wir hier nicht entgegen. Sie würden sich so nur weiterverbreiten», erklärt Sidney Schär. Er hat seit dem 1. Januar 2025 die Stelle als Fachverantwortlicher Umwelt und Energie bei der Gemeinde inne. Zu seiner Funktion gehört



Sidney Schär ist Fachverantwortlicher Umwelt und Energie bei der Gemeinde.



Sabine Sterchi ist das Gesicht der Grüngutsammelstelle. Ab dem 1. Juli wird hier gewogen. Fotos: tiz

auch die Umsetzung des neuen Abfallreglements. Es wird am 1. Juli in Kraft treten. Teil davon ist ein Systemwechsel bei der Grüngutsammelstelle: vom Schätzen zum Wägen.

16 Rappen pro Kilogramm

Es ist Donnerstag, kurz vor dem Mittag. Momentan kommen hier vor allem Privatpersonen zum Abladen. Das ist aber nicht immer so: Die Grüngutsammelstelle der Gemeinde wird auch vom Gewerbe rege genutzt. «Gärtnereien gehören auf jeden Fall auch zur Stammkundschaft», sagt Sidney Schär. Auch deren Abfuhr wurden bisher nach Volumen verrechnet. «Das abzuschätzen, ist natürlich nicht einfach. Und führt auch immer wieder zu Diskussionen. Mit der Waage ist die Sache in Zukunft völlig klar.»

Der Ablauf ist simpel: Zuerst auf die Waage fahren, dann abladen, zurück auf die Waage, Differenz bezahlen. Die Kosten sind dabei für alle Kunden gleich hoch. 16 Rappen pro Kilogramm. «Dieser Preis wurde nach dem Verursacherprinzip errechnet. Damit können wir als Gemeinde die anfallenden Kosten für Kompostierung, Infrastruktur und Personal kostendeckend begleichen – mehr aber auch nicht», erklärt Sidney Schär. Gewogen wird in Zukunft an zwei Orten: Bei der grossen LKW-Waage am Eingang – deren Installation hat die Gemeinde knapp 220'000 Franken gekostet – und bei einer kleineren, mobilen Waage gleich beim Grüngut. «Letztere ist vor allem für Privatpersonen gedacht, die ein, zwei Sä-

cke dabei haben. Dort gilt dann das Selbstverantwortungsprinzip.»

Gut geölter Betrieb

Die Grüngutsammelstelle ist eine gut geölte Maschine. Ist sie geöffnet, steht fast immer die Gaiserin Sabine Sterchi an der Kasse. Seit 5 Jahren arbeitet sie hier. «Und wenn ich mal nicht kann, springt Raymond Schönholzer oder jemand vom Werkhof ein.» Das «Zusammenstossen» der Grünabfälle übernimmt der Forst. «Die machen das selbstständig, wenn es nötig ist.» Abgeführt und kompostiert wird das Grüngut dann von der Raphael Scheiben GmbH. «Daran wird sich nichts ändern. Nur die Messung bzw. Abrechnung wird per 1. Juli angepasst. So wird es fairer und transparenter», erklärt Sidney Schär. tiz

Öffnungszeiten Sammelstelle

Mit dem Inkrafttreten des neuen Abfallreglements ändern sich die Öffnungszeiten der Grüngutsammelstelle im Bächli nicht. Diese sind:

Dezember-März: geschlossen

April-Oktober: Montag-Freitag 11.00-12.00 Uhr und 16.00-18.00 Uhr / Samstag 13.00-16.00 Uhr

November: Montag-Freitag 11.00-12.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr / Samstag 13.00-16.00 Uhr

Bei Schafannahme ist die Grüngutsammelstelle vormittags geschlossen. Im 2025 sind das: 18.06. / 23.07. / 20.08. / 24.09. / 29.10. / 26.11.

Lia Hummel: Fussball ist der Plan

Alexandra Grüter-Axthammer

Im Sommer 2025 findet die Fussball-Frauen-EM in der Schweiz statt – ein besonderes Jahr für den Schweizer Fussball. Auch für junge Talente wie Lia Hummel ist das Turnier ein grosser Ansporn. Die 15-Jährige aus Niederteufen spielt beim FC St. Gallen und gehört zum U16-Nationalteam. Schon heute hat sie Erfahrungen gesammelt, von denen viele nur träumen: ein Spiel im St. George's Park National Football Center in England auf dem gleichen Rasen wie im Wembley, internationale Turniere – und bald beginnt für sie ein neuer Abschnitt mit einer Ausbildung, die ihren sportlichen Weg begleitet.

Wenn Lia von ihren Einsätzen mit dem Schweizer U16-Nationalteam erzählt, funkeln ihre Augen – besonders, wenn sie an das Spiel im Oktober 2024 zurückdenkt. «Wir durften im St. George's Park National Football Center in England spielen», erzählt sie – und man spürt, wie sehr sie dieses Erlebnis beeindruckt hat. «Alle Nationalteams Englands spielen dort – Männer, Frauen, sogar die Juniorenteams. Der Rasen war einfach perfekt, wie ein samtweicher Teppich. Wir haben uns fast nicht getraut, ihn zu betreten.»

Gleich zwei Spiele gegen die englische Auswahl standen damals auf dem Programm.



Nati-Atmosphäre heisst, dass in der Garderobe alles vorbereitet ist vor dem Spiel. Foto: zVg



Lia Hummel hat ihre Fussball-Karriere beim FC Bühler gestartet. Heute spielt sie beim FC St. Gallen. Foto: zVg

Eines verloren die Schweizerinnen, das andere endete mit einem überraschenden Unentschieden. «Für uns fühlte sich das wie ein Sieg an», sagt Lia. «England ist die Nummer vier der Welt – und wir stehen auf Platz 23.»

Gänsehaut bei der Nationalhymne

Doch nicht nur die legendäre Anlage bleibt Lia in Erinnerung – auch andere internationale Einsätze haben bei ihr bleibende Eindrücke hinterlassen, wie etwa das Spiel in Dänemark: «Dort bekamen die Schulkinder in der Umgebung sogar frei, damit sie das Spiel live miterleben konnten. Über tausend Leute waren im Stadion – das war schon sehr krass.»

«Ich wünsche mir, dass noch mehr Leute unsere Spiele schauen.»

Besonders die Stimmung im Stadion und die vielen Fans hätten ihr gezeigt, wie viel Begeisterung Fussball auslösen kann – auch im Juniorinnenbereich.

Lia liebt die Atmosphäre rund um die Nati. «Wenn du in die Garderobe kommst, ist schon alles für dich vorbereitet: Auf jedem Platz ist alles ordentlich hergerichtet, das Trikot, die

Hosen, Stulpen. Über dem Trikot hängt jeweils ein Foto – das Portrait jeder Spielerin, mit einem selbst gewählten Motivationspruch. Und wenn du dann auf dem Spielfeld stehst und die Nationalhymne wird gespielt – das sind schon Gänsehautmomente.» Mit den Frauen des A-Nationalteams haben die Juniorinnen nur selten direkten Kontakt. «Einmal trainierten die Frauen bei uns im AZ, und wir durften zuschauen», erzählt Lia. «Das war sehr beeindruckend. Man merkt sofort, wie professionell alles abläuft, und ich habe allein durchs Zuschauen viel gelernt.» Die Trainings seien genau auf jede einzelne Spielerin abgestimmt. Am Ende des Trainings gab es die Möglichkeit, mit den Spielerinnen und Idolen kurz zu sprechen.

Ihr grosses Vorbild ist Nadine Riesen. «Sie gibt immer 110 Prozent – auch wenn es mal nicht so gut läuft. Und sie hat einen richtig coolen Weg gemacht.» Auch Nadine Riesen stammt aus Niederteufen und hat beim FC Bühler angefangen – genau wie Lia. Seit zwei Jahren lebt Lia in einer Gastfamilie oberhalb von Biel und besucht das Ausbildungszentrum des Schweizer Fussballverbands (SFV) in Biel. Dort ist ihr Alltag genau getaktet: Frühstück in der Gastfamilie, mit Bahn und Velo zur Schule, Mittagessen im Ausbildungszentrum, Hausaufgaben, Training und Abendessen – ausser mittwochs, da isst sie

bei ihrer Gastfamilie. Sie teilt sich ein Zimmer mit einer anderen Sportlerin, was anfangs etwas gewöhnungsbedürftig war, hatte sie doch zuhause ihr eigenes Zimmer und auch mal Raum für sich.

«Es war eindrücklich zu sehen, wie viele Leute gekommen sind und wie gross der Zusammenhalt im Frauenfussball ist.»

Im Sommer 2025 startet Lia ihre vierjährige Mediamatik-Lehre an der SBW in St. Gallen – ein Ausbildungsmodell, das speziell auf Sporttalente ausgerichtet ist. Endlich wieder zu Hause, ihr eigenes Zimmer, näher bei ihren Freundinnen – darauf freut sie sich besonders. Auch ihre Familie spielt eine wichtige Rolle. «Meine Familie hat mich immer unterstützt, seitdem ich mit dem Fussball angefangen habe. Sie kommen zu den Spielen, helfen auch bei vielen administrativen Sachen», erzählt Lia.

«Fussballferien»

Im Juli 2025 findet die UEFA Women's EURO in der Schweiz statt – ein Heimturnier, das auch für Lia eine grosse Bedeutung hat. «Das ist mega cool. Ich freue mich riesig und werde mit meiner Familie drei Spiele live verfolgen. Eine Woche Fussballferien.» Für Lia ist die EM ein wichtiges Ereignis – nicht nur sportlich, sondern auch symbolisch. «Ich wünsche mir, dass noch mehr Leute unsere Spiele schauen», sagt sie. Und natürlich hofft sie, dass ihr grosses Vorbild Nadine Riesen im EM-Kader stehen wird.

Rund um das Turnier gab es im Vorfeld auch kritische Stimmen: Die ursprünglich vom Bund zugesagten Mittel von 4 Millionen Franken lösten Protest aus – vor allem im Vergleich zu den deutlich höheren Beträgen bei früheren Männerturnieren. Auch Lia war im Frühling 2024 mit vielen anderen Fussballerinnen auf dem Bundesplatz in Bern, um ein Zeichen zu setzen. «Es war eindrücklich zu sehen, wie viele Leute gekommen sind und wie gross der Zusammenhalt im Frauenfussball geworden ist», sagt Lia. Dass der Bund inzwischen 15 Millionen Franken für das Tur-



Träumt davon, Profifussballerin zu werden: Lia Hummel. Hier zu Hause in Niederteufen. Foto: axa

nier bewilligt hat, zeigt: Im Frauenfussball bewegt sich etwas.

Ursprünglich hatte Lia gar nicht vor, Fussballerin zu werden. «Ich habe getanzt und Leichtathletik gemacht. Ich bewege mich einfach gern.» Erst im Herbst 2018, als sie dank ihrer Freundin Lina ins Training des FC Bühler ging, packte sie das Fussballfieber. Heute profitiert sie von ihrer vielseitigen sportlichen Vergangenheit. Und wer weiss, vielleicht spielt sie bald im Fussball-A-Nationalteam der Schweiz – das grosse Ziel auf ihrem Weg.

Steckbrief Lia Hummel

Geboren: 2009

Verein: FC St. Gallen, Frauen U18

Position: Aussenverteidigung

Stärken: Schnelligkeit, Zweikampfstärke

Hobbys ausser Fussball: keine Zeit

Traumberuf: Profifussballerin



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch



WILLKOMM
 ... im LindeGarte

Familie Lanker mit Linden-Team
 Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
 +41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



AUSVERKAUF
 50% AUF DAS SORTIMENT
 BIS 30% AUF NEUWAREN



SECONDHAND PUMUKEL
 FÜR KINDER & ERWACHSENE

AUSVERKAUF VOM 16.6.–11.7.2025

Unsere Öffnungszeiten während dem Ausverkauf:
 Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00–11.00 / 14.00–17.00
 Mittwoch: 9.00–11.00 / 13.00–16.00

SOMMERFERIEN VOM 14.7.–3.8.2025

SECONDHAND PUMUKEL
 Alte Speichersstrasse 7 • 9053 Teufen
 Mobile +41 76 215 01 15 • www.pumukel-teufen.ch



HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
 Wärmedämmtechnik

**Fensterladen
 Fensterzargen
 Rollladen
 Sonnenstoren
 Terrassendächer
 Storenservice**

**Showroom
 St. Gallen**
 Langgasse 108/110
Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr
 oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

wolf

wolf-storen.ch

Stellt alles in den Schatten.

Trainieren für den Sántis Cup

Seit 1993 ist die Rhythmische Gymnastik – kurz RG – Teil des TV Teufen. Rund 25 Mädchen trainieren mehrere Stunden pro Woche in der Sporthalle Landhaus. Derzeit fiebern sie auf einen besonderen Anlass hin. Denn am 14. Juni findet der Sántis Cup in Teufen statt – der letzte war vor rund 20 Jahren. Es werden etwa 140 Mädchen für einen Freundschaftswettkampf erwartet. Die TP hat die RG bei einem Training besucht.

Die Mädchen sind schon da. «Meiteli» nennt Chef-Trainerin Elena Landolf sie liebevoll. In wenigen Minuten beginnt ihr Mittwochs-Training. Grosse Teppiche werden ausgelegt. Einige schlagen schon ein elegantes Rad. «Wir beginnen heute mit Ballett», erklärt Elena Landolf. Dafür haben sie eine diplomierte Ballettlehrerin engagiert. «Das hat eine grosse Wirkung und ich merke sofort einen Unterschied, wenn die Mädchen Ballett üben», sagt sie. Und heute hat das noch einen weiteren Vorteil: Die Trainerinnen und Riegen-Leiterin Gina Cattozzo-Malinconico haben Zeit, der Redaktorin von ihrem Sport zu erzählen.

«Wir haben den schönsten Sport überhaupt», schwärmt Elena Landolf. Sie ist in Russland geboren und hat dort als 5-Jährige mit Rhythmischer Gymnastik begonnen. Später hat sie RG und Sport studiert. Nach Heidi Burch ist sie seit 1998 Trainerin in Teufen. Während dieser Zeit hat sie viel erlebt. Und Erfolge verbucht. «Wir sind gut aufgestellt», sagt Elena Landolf. Als Highlights ihrer Trainerinnen-Karriere in Teufen nennen sie die Gruppen-



Der Reifen ist eines der fünf Handgeräte, mit denen die Gymnastinnen üben. Fotos: nek

Siege an den Schweizermeisterschaften 2001 und 2010.

Rund zwanzig Jahre ist es her, seit ein Sántis Cup stattgefunden hat. Diesen Juni wird er nun «wieder ins Leben gerufen». Das steht auf der Instagram-Seite der RG. «Die Mädchen, Eltern, Elena und ihre Töchter haben sich das gewünscht», sagt Gina. Der Freundschaftswettkampf bietet allen die Möglichkeit, in ihrer Kategorie anzutreten und sich freundschaftlich zu messen. Im reinen Frauensport treten die Gymnastinnen in Alterskategorien gegeneinander an. Mit zunehmendem Alter kommen mehr Handgeräte dazu. Diese sind Seil, Ball, Reifen, Keulen und Band. Mit jedem olympischen Zyklus gibt es wieder neue Richtlinien bezüglich der Wertung. Eine Einzelübung dauert eineinhalb Minuten.

RG erfordert viel Disziplin. Sowohl von den Mädchen als auch von den Trainerinnen. «Diesen Sport kann man nicht einfach zum Spass ausüben», erklärt die Chef-Trainerin. Wer ins Training kommt, möchte auch an Wettkämpfen teilnehmen. RG ist Lebensschule, sind sich alle einig. Auch Matilda Malinconico. Sie war selbst bis vor Kurzem Gymnastin und ist jetzt Hilfs-Trainerin. Rund zehn Stunden pro Woche trainieren die Gymnastinnen. «Das ist eigentlich eher wenig für diesen Sport», sagt Gina. Aber ihnen ist wichtig, dass alle motivierten Mädchen teilnehmen können. 18 von ihnen werden am 14. Juni dann auch beim Wettkampf antreten. nek

Der Sántis-Cup findet am 14. Juni in der Sporthalle Landhaus in Teufen statt. Zuschauende sind herzlich willkommen.



Beweglichkeit ist wichtig, aber nicht alles. In der RG braucht es auch Koordination und Kraft.



Elena Landolf ist seit 1998 RG-Trainerin.

«Teufen ist mehr als ein tiefer Steuerfuss»

Der Vorstand der SP Appenzeller Mittelland hat ein neues Teufner Mitglied. Der 24-jährige David Schober wurde an der HV vom 29. März in den Vorstand gewählt. Bei einem Espresso erzählte er der TP, warum er sich als Student politisch engagiert, was er vom Steuerwettbewerb hält und ob er im Zweifelsfall für oder gegen Windräder auf der Waldegg wäre.

Herr Schober, 2019 waren Sie mit Ihrer Maturaarbeit über Pauschalbesteuerung in AR in der TP. Damals stand die Präsentation an und Sie hofften auf eine Note über 5. Welche hat es dann gegeben?

Die Präsentation war jetzt nicht überragend. Aber am Ende hat es dann doch für eine 5,5 gereicht. Ich war zufrieden.

Und was denken Sie mittlerweile über unser Steuersystem?

Was die Pauschalbesteuerung angeht: Die meisten reichen Ausländer sind auch nach deren Abschaffung nicht weggezogen. Den Gemeinden geht es seither nicht schlechter. Auch Teufen ist mehr als bloss ein tiefer Steuerfuss. Umstrukturierungen liegen drin.

Und der Finanzausgleich? Teufen ist mit Abstand die reichste Ausserrhoder Gemeinde. Ist das fair? Und welche Möglichkeiten sehen Sie, das anders zu organisieren?

Ob das fair ist, weiss ich nicht. Fakt ist aber: Teufen hat einen Steuerfuss unter 3, Hundwil über 4. Nicht alle Gemeinden haben dieselben Gegebenheiten. Das muss nicht auch noch mit dem Steuerfuss verstärkt werden. Bei uns wurde er in den letzten Jahren stetig gesenkt. Es wäre auch nicht tragisch, den wieder etwas anzuheben. Für die meisten Einwohnenden macht das sowieso keinen wirklichen Unterschied. Und falls dann ein paar wegziehen, ist das auch nicht so schlimm.

Sie sind also gegen den Steuerwettbewerb?

Den meisten bringt der einfach nichts. Ich kenne auf jeden Fall niemanden, der sich Gedanken darüber macht, deswegen den Wohnort zu wechseln. Wie gesagt: Teufen bleibt auch stadtnah und bestens angebunden, wenn die Steuern etwas steigen.

Teufen wird gerne als «FDP-Hochburg» bezeichnet. Wie kann sich die SP stärker positionieren?



David Schober studiert im Master an der ETH und ist neu im Vorstand der SP Appenzeller Mittelland. Foto: nek

Ich bin der Ansicht, dass die SP in Teufen und ganz Ausserrhoden noch grosses Potenzial hat. Ein Proporz-Wahlsystem mit drei bis fünf Wahlkreisen würde für uns vermutlich zu besseren Resultaten führen und meiner Meinung nach auch die Bevölkerung besser repräsentieren. Und das geht auch ohne Fusionen.

Wie sind Sie eigentlich zur Politik gekommen?

Meine Mutter ist Gemeinderätin Bea Weiler. Ich bin sozusagen mit der Politik aufgewachsen. Während meiner Kanti-Zeit habe ich an Jugendparlamenten teilgenommen und hatte daran grossen Spass. Ich glaube an die Demokratie und daran, dass einiges verändert und bewegt werden kann. Davon will ich Teil sein.

Und warum SP?

Die sozialen Werte entsprechen mir und ich will Politik für alle machen. Nicht nur für jene, die das Kässeli füllen. Matthias Weisshaupt war Regierungsrat, als ich begonnen habe, mich für Politik zu interessieren. Er war ein bisschen ein Vorbild für mich. Und ich bin auch sehr einverstanden mit dem Parteibuch der SP.

Apropos Parteibuch ... Welcher Punkt aus dem 18-seitigen SP-Schwerpunktprogramm ist Ihnen am wichtigsten?

Chancengleichheit. Daraus kann sehr vieles abgeleitet werden. Es soll nicht mehr bestimmend sein, mit welchem Geschlecht ein Mensch auf die Welt kommt, wer die Eltern sind und welche Nationalität sie haben. Stärken können erst dann entfaltet werden, wenn alle besser- oder gleichgestellt sind.

Ein Ziel des Programms ist die Förderung von Konzepten, die dazu beitragen, den MIV einzudämmen. Welche konkreten Massnahmen braucht es dazu in Teufen?

Eigentlich sind wir ja schon sehr gut aufgestellt. Wir haben eine Bahn, die oft im

Zur Person

David Schober ist 24 Jahre alt und in Teufen aufgewachsen. Nach der Matura hat er ein Studium an der ETH in Elektrotechnik und Informationstechnologie begonnen. Derzeit absolviert er den Master. In seiner Freizeit ist er am liebsten auf dem Rennvelo unterwegs.

Viertelstundentakt fährt, und Strassen, die funktionieren. Aus diesem Grund stört mich auch die Standesinitiative zum Autobahnausbau sehr. Das ist schon ein etwas komisches Demokratieverständnis. Wenn die Schweiz «Nein» gesagt hat, dann heisst das, wir müssen neue Wege und Lösungen suchen, statt mehr Strassen zu bauen. Und etwas flexibler werden. Sicher braucht es für das Gewerbe freie Strassen. Aber seien wir ehrlich: Niemand aus dem Gewerbe steht an der Teufener Strasse im Stau, weil da andere «Gwerbler» die Strasse verstopfen. Problematisch sind alle, die alleine in ihrem Auto sitzen, der MIV.

Wenn wir grad dabei sind: Was denken Sie über den Tunnel?

Wir hätten mit der Doppelspurvariante seit Jahren eine gute Lösung, die schon fertig sein könnte. Was die Sicherheit anbelangt, ist doch nicht die Bahn das Problem, sondern der Strassenverkehr. Unser Dorfzentrum wäre viel attraktiver, wenn es weniger Autos und Tempo 30 hätte. Es ist durch eine Volksabstimmung beschlossen worden, dass die Tunnel-Variante jetzt nochmals genau angeschaut wird. Aber ich wäre sehr erstaunt, wenn plötzlich noch auf magische Weise ein gutes Argument dafür auftritt.

Die SP spricht sich ebenfalls klar für erneuerbare Energien aus. Was denken Sie über Windräder auf der Waldegg?

Strom ist notwendig, also müssen wir ihn auch produzieren. Solaranlagen sind im Vormarsch, was ich super finde. Wasserkraft ist in Teufen schwierig bis gar nicht realisierbar. Meiner Meinung nach müssen wir das pragmatisch angehen, dazu gehört auch Windkraft auf der Waldegg. Naturschutz gibt es nur, wenn wir die Klimakatastrophe eindämmen können. Ich glaube, wir müssen uns entscheiden, ob wir Schaden minimieren oder den ganzen «Karren» gegen die Wand fahren wollen.

Welches ist Ihr wichtigstes politisches Ziel mit Blick auf die Gemeinde Teufen?

Brennen tut es nirgends, denke ich. Mobilität, Ortsdurchfahrt und der Dorfkern sind aber sicher die Themen, die uns in der kommenden Zeit am meisten beschäftigen. Wir haben ein so schönes Dorf. Aber mehr Platz für Autos als für Menschen. Da sehe ich Handlungsbedarf. *nek*

Abschied von Felix Leu

Sechs Jahre war Felix Leu an der Spitze der SP in der Region. Zuerst als Vorstandsmitglied der SP Rotbachtal, seit 2023 dann als Präsident der neu geschaffenen SP Appenzeller Mittelland. 2024 kandidierte er für den Kantonsrat, verpasste jedoch die Wahl. Nun hat der pensionierte Informatiker seinen Sitz im Vorstand an David Schober übergeben. Das Präsidium hat Elisabeth Eugster aus Trogen übernommen.

Der TP hat er zu seinem Abschied aus der politischen Öffentlichkeit nochmals ein paar Fragen beantwortet. Und versichert, dass Teufen dennoch nicht zum letzten Mal von ihm gehört hat.

Sechs Jahre waren Sie das Teufner SP-Gesicht. Welches war Ihr grösster Erfolg?

Ich habe die Fusion zur SP Appenzeller Mittelland vorangetrieben. Die Zusammenarbeit mit dem linken Hotspot Trogen tut unserer kleinen Ortsgruppe gut und wird in Teufen Spuren hinterlassen. Mich freut es, dass die 2023 in Kraft getretene Gemeindeordnung das Stimmrecht für die ausländische Wohnbevölkerung ermöglicht.

Und was hat Sie am meisten enttäuscht?

Die Niederlage bei der Abstimmung über Gemeindefusionen. Wir haben es verpasst, die Verwaltung der kleineren Gemeinden zu entlasten, die Streuung

bei den Steuerfüssen zu verkleinern und den Kantonsrat im Proporzverfahren zu wählen.

Sie haben sich als Politiker stets stark gemacht gegen die Steuerungleichheit. Was würden Sie heute an unserem Steuersystem ändern?

Ich bin ein klassischer Umverteiler. Das Ausserrhoder Steuergesetz ist für Gutverdiener nicht progressiv. Ein Einkommensmillionär zahlt genau doppelt so viel Staatssteuer wie ein Haushalt mit 500'000 Franken Einkommen. Wer ein Einkommen von 100'000 Franken hat, zahlt das 2,6-fache wie eine Person mit 50'000 Franken Einkommen.

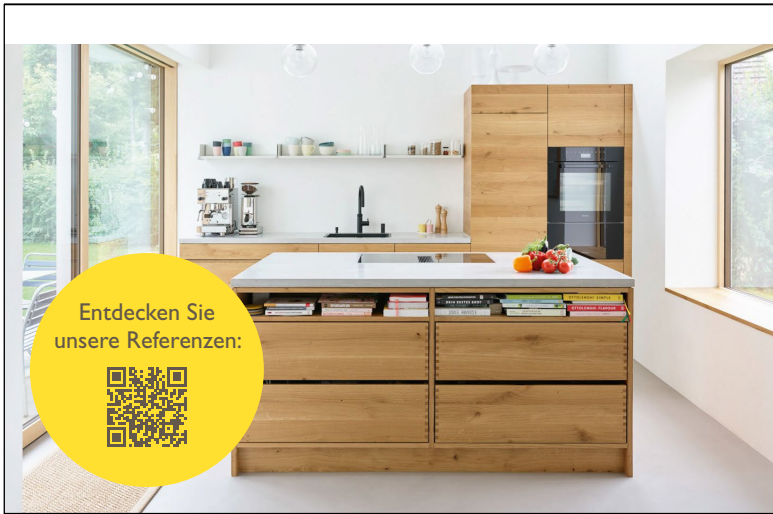
Sind sie in Zukunft weiterhin politisch aktiv oder nehmen Sie sich da ganz raus?

Finanzausgleich und Dorfdurchfahrt werde ich weiterhin genau verfolgen. Ziemlich sicher habe ich noch nicht meinen letzten Leserbrief geschrieben.

Sie haben vor zwei Jahren noch gesagt, dass es schwierig ist, junge Leute für die SP zu gewinnen. Nun haben Sie einen jungen Teufner «Nachfolger». Ist das ein gutes Zeichen für die SP in der Region?

Ja! Neben David Schober engagieren sich auch in Gais zwei weitere jüngere Personen im Vorstand. Das Durchschnittsalter im Sektionsvorstand lag bei der Fusion bei knapp 60 Jahren und ist jetzt unter 45 Jahre. *nek*





Entdecken Sie unsere Referenzen:



WELZ

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

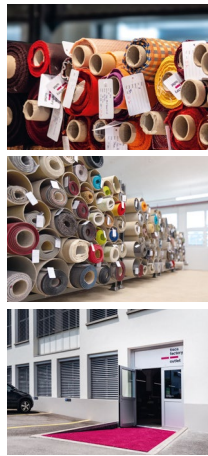
**Ihr Schreiner:
Wohnräume, Möbel und
Küchen, die Ihnen lange
Freude bereiten.**

**tisca
factory
outlet**

Wann Di + Do, 13:30 – 17:00 Uhr

Was Auslaufartikel und Reststücke aus unseren Vorhangstoff-, Möbelstoff-, Teppich- und Kunstrasen-Kollektionen sowie Einzelstücke und Accessoires.

Wo Sonnenbergstrasse 1, 9055 Bühler



Wir sind umgezogen

Besuchen Sie uns in den neuen Räumlichkeiten am bisherigen Standort!

AXA Hauptagentur Heinz Fuchs
Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen
Telefon 071 333 20 44, teufen@axa.ch
AXA.ch/teufen

Graf Gärten

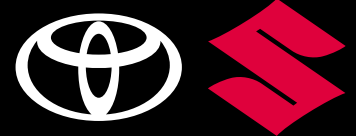
**Wir gestalten und pflegen
ihr Wohnzimmer im Freien.**

Austrasse 20, 9055 Bühler
078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch

**Für TOYOTA und SUZUKI
und für alle anderen auch!**



Marcel Fässler – ich habe gerne für Sie Zeit!



LANTER
071 351 22 77 · Herisau



Das ABC des Lernens

Warum fehlt jungen Menschen oft die Motivation zum Lernen? Wie gelingt es, komplexe Inhalte zu begreifen? Mein Buch liefert keine Patentrezepte, aber Strategien, Techniken und Anregungen, wie Lernen besser gelingen kann.

Anita Ganzoni, Lerntherapeutin

Jetzt bestellen via QR-Code oder auf der Website anita-ganzoni.ch



Wendiger, höher, weiter

Sie wiegt 17 Tonnen, ist 11 Meter lang und hat eine 30 Meter lange Rettungsleiter mit einem Gelenk: die neue Autodrehleiter der Feuerwehr Teufen Bühler Gais (TBG). Sie ist im Depot Teufen stationiert und wurde im Mai zusammen mit dem neuen Tanklöschfahrzeug des Depots Gais eingeweiht.

«Gross? Nein, eigentlich ist es ein sehr kompaktes und wendiges Fahrzeug. Auch dank der gelenkten Hinterachse.» Dominik Krummenacher spricht vom jüngsten Zugang des Fahrzeugparks der Feuerwehr TBG: eine Autodrehleiter. Sie ist 11 Meter lang, 2.40 Meter breit, 3.20 Meter hoch und wird im Depot Teufen stehen. Sie ist eine der drei Ausserrhoder Drehleitern, die gemäss dem neuen Rettungsgeräte-Konzept aus dem Jahr 2021 für eine ausreichende kantonale Abdeckung sorgen sollen. Das neue Fahrzeug wurde am 9. Mai in Gais eingeweiht – zusammen mit dem neuen Tanklöschfahrzeug (TLF) des Depots Gais. Dieses verfügt über einen Löschwassertank mit einem Volumen von 3000 Litern.

«Das sind beides Ersatzbeschaffungen. Das TLF ersetzt in Gais jenes aus dem Jahr 1996, die Teufner Drehleiter wurde 2004 in Betrieb genommen.» Bei Letzterer wäre für den weiteren Einsatz ein grosser Service nötig gewesen. Kostenpunkt: zwischen 150'000 und 200'000 Franken. «Vor diesem Hintergrund



Die neuen Fahrzeuge der Feuerwehr Teufen Bühler Gais (TBG) wurden in Gais eingeweiht. Foto: zVg

machte die Neubeschaffung mehr Sinn. Auch, weil die Zahl der Autodrehleitern mit dem neuen kantonalen Rettungsgeräte-Konzept von fünf auf drei reduziert werden konnte.»

Das alte TLF aus Gais ist technisch ebenfalls noch in einem guten Zustand. Und soll deshalb auch in Zukunft noch eingesetzt werden – als Ausbildungsfahrzeug im Bereich Fahrsicherheit und Maschinisten-Ausbildung. «Diese älteren Modelle eignen sich dafür perfekt.

Vieles, was bei den neuen Fahrzeugen von Assistenzsystemen übernommen wird, muss man hier noch manuell machen. Ausserdem sieht man viel vom 'Innenleben' des Tanklöschers», erklärt Dominik Krummenacher. Nach dem «Ausbildungs-Einsatz» soll das alte TLF verkauft werden.

Die alte Autodrehleiter ist schon weg – sie war beim Angebot des neuen Modells als Ein-tausch miteingerechnet worden. *tiz*

Schlüsselübergabe am Frühlingsfest



Das Tanklöschfahrzeug «M911» hat schon einiges erlebt: Im Jahr 1982 war der Mercedes Benz von der Feuerwehr Teufen in Betrieb genommen worden. Bis 2007 stand er im Einsatz – dann wurde er ausgemustert. Statt eines Verkaufs ins Ausland wurde das TLF dann von der «IG M911» übernommen, die das Fahrzeug der Feuerwehr Steinerberg auslieh. Dort erlebte es seinen «zweiten Frühling» und war im und um das Bergdorf noch einmal knapp 18 Jahre im Einsatz. Bis es Anfang März zurück nach Teufen kam (mehr dazu lesen Sie in der April-TP). Während des Tüüfner Frühlingsfests überreichte die «IG M911» am 24. Mai nun den Schlüssel des TLF M911 der «Nostalgischen Feuerwehr Teufen». Damit geht das TLF in den Besitz der «Nostalgen» über. Sie werden sich in Zukunft um das historische Fahrzeug kümmern.

Foto: Nerina Keller

«Es geht immer nur um Pflasterli-Politik»



Der Teufner Doelf Frueh gehört zu den bekanntesten Ostschweizer Unternehmern. Mindestens seit der von ihm orchestrierten Rettung des FCSG vor bald 15 Jahren. Heute ist er hauptsächlich in der Immobilienentwicklung tätig. Seine Firma Tecti AG baut auch in Teufen, gerade im Gebiet Bächli (6 EFH). Fruehs Unternehmerkarriere startete aber bereits im Jahr 1984, als er die spätere «Media Swiss Group» als Einmannbetrieb gründete. Ende 2007 verkaufte er die Mehrheit des Unternehmens mit Marken wie «gate24» oder «scout24» an «Ringier». Drei Jahre später wurde er Präsident des FCSG und blieb es bis 2017. Noch heute ist der 73-Jährige täglich im Büro anzutreffen. Dort sprach er mit der TP. Foto: zVg

Herr Frueh, wie wird man reich?

Viele Wege führen nach Rom. Man kann durch eine Erbschaft reich werden. Oder durch pures Glück: ein 6er im Lotto zum Beispiel. Oder man setzt irgendwann mal aufs richtige Pferd und arbeitet sehr viel. Aber auf jeden Fall braucht es Demut. Ich bin keiner, der behauptet, Reichtum sei eine reine Eigenleistung. Man muss seine Fähigkeiten richtig einsetzen und diszipliniert sein, ja. Aber diese Fähigkeiten zu besitzen, ist ein grosses Geschenk.

Sie hatten Ihre spätere «Media Swiss Group» im Jahr 1984 gegründet. War reich werden damals einfacher als heute?

Das hört man immer wieder: Früher war es einfacher. Ich glaube eher, es war immer etwa gleich schwierig. Es gab schon immer Leute, die es verstanden haben und solche, die das eben nicht taten. Und wenn man sich die heutigen Tech-Milliardäre anschaut, kann man auch das Gefühl bekommen, es sei heute einfacher. Da wären wir dann wieder bei den richtigen Fähigkeiten ...

Apropos: Ist es schwieriger reich zu werden oder reich zu bleiben?

Gute Frage. Beides ist nicht einfach. Ich erinnere mich gut, als ich mit 20 vom Militär nach Hause kam – völlig pleite. Aber wenn man mit so wenig anfängt und dann sieht, wie es Stück für Stück vorangeht. Das ist eine sehr starke Triebfeder, das setzt unglaublich viel Energie frei. Gleichzeitig habe ich grossen Respekt vor Menschen, die es schaffen, ein Unternehmen beisammen und gesund zu halten. Sobald man nämlich Geld hat, «knabbern» sehr viele an einem. Und ich meine damit nicht nur den Staat.

Ein Teil dieses «Knabberns» ist das «Reichen-Bashing». Das scheint in den vergangenen Jahren ziemlich an Fahrt aufgenommen zu haben. Die Reichen werden für viele gesellschaftliche Probleme verantwortlich gemacht. Empfinden Sie das auch so?

Ja. Verantwortlich dafür sind vermutlich gewisse linke Strömungen, aber auch die Medien und andere gesellschaftliche Veränderungen. Und fairerweise muss ich auch sagen: Einige Reiche verhalten sich auch nicht gerade sympathisch ...

Trägt man als vermögender Mensch mehr gesellschaftliche Verantwortung?

Ich finde, jedes Mitglied der Gesellschaft trägt gleich viel Verantwortung.

Stimmt der Ausspruch «Reichtum verpflichtet» also nicht?

In gewisser Weise stimmt der schon, doch. Es liegt ja auf der Hand, dass man etwas mit seinem Vermögen anfangen muss. Ich sehe Geld als eine Ressource und setze es in meinem Unternehmen ein. So schaffe ich Arbeitsplätze und trage auch zur finanziellen Gesundheit anderer, des Staates und zum generellen Wohlstand bei.

Damit wären wir bei den Steuern. Der Grund meiner Gesprächsanfrage war die Erbschaftsteuer-Initiative der Jusos. Diese will, dass Erbschaften über 50 Mio. Franken mit 50 Prozent versteuert werden müssen. Ich nehme an, Ihre Familie wäre davon betroffen?

Massiv, ja.

Und ich nehme an, Sie sprechen sich gegen die Initiative aus?

Natürlich. Sie ist schliesslich auch völlig unsinnig. Diese Initiative ist sogar so sabotierend, dass ich wohl meinen Glauben in die Demokratie verlöre, wenn sie angenommen würde. Aber das glaube ich nicht. In den allermeisten Fällen fällt das Schweizer Stimmvolk ja intelligente Entscheide.

Hier wäre eine Annahme wohl wirklich ein Schuss ins Knie.

Auf jeden Fall. Da sind zum einen rund 150 Milliardäre, die sehr mobil sind und sicher wegziehen würden. Und dann gibt es etwa 2500 Millionäre, bei denen – wie bei mir – das Vermögen im Unternehmen steckt. Die müssten ihre Unternehmen verkaufen, aufteilen oder ebenfalls abwandern. Am Ende verliert die Schweiz: Jobs, Steuereinnahmen und an Attraktivität. So oder so: Die Schweiz würde nur verlieren: Steuergelder, Arbeitsplätze und Standortattraktivität.

Die Ausgestaltung dieser Initiative ist ziemlich «kreativ». Das betrifft die Grösse der Vermögen und den Steuersatz. Aber was halten Sie von der Idee einer schweizerischen Erbschaftsteuer per se?

Das finde ich keinen schlechten Ansatz. Aber nur, wenn die Vermögenssteuer dafür wegfällt. Beides zusammen wäre ungerechtfertigt.

Immerhin würden die Erbschaftssteuer Nachkommen und nicht Erblasser bezahlen.

Das mag sein, aber das Vermögen wurde ja bereits versteuert. Und zwar nicht wenig. Im Vergleich zu anderen Ländern zahlen wir Schweizer eine markante Vermögenssteuer. Und das jedes Jahr. Davon ist vererbtes Vermögen nicht ausgenommen.

Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie denn generell mit unserem Steuersystem?

Eigentlich ganz zufrieden. Noch. Ich zahle grundsätzlich auch gerne Steuern. Es ist auch richtig, dass Vermögende mehr Steuern bezahlen. Aber die Belastung muss moderat beziehungsweise angemessen sein und bleiben. Sobald es aus dem Ruder läuft, schadet sich der Staat damit selbst. Das führt bloss zu einer Abwanderung der Reichen.

«Wenn jemand ein Auto für 300'000 Franken kauft, ist er auch in der Lage, darauf 20 Prozent MWST zu bezahlen.»

Läuft es denn aus dem Ruder?

Ich merke einfach, wie überall die Steuer-schraube angezogen wird. Heute befinden wir uns in der Schweiz beim Thema Steuern noch auf einer «Insel der Glückseligen». Das gilt nicht nur für die MWST, sondern auch für die Einkommenssteuer. Schauen Sie nur nach Deutschland ...

Vielleicht wäre ein höherer MWST-Satz aber gar nicht so schlecht? Man könnte auch argumentieren, das sei die faireste Steuer.

Bei Luxusgütern wäre ein höherer Mehrwertsteuersatz vertretbar. Wenn jemand ein Auto für 300'000 Franken kauft, ist er auch in der Lage, darauf 20 Prozent MWST zu bezahlen. Das ist ja schliesslich eine bewusste Entscheidung für ein Luxusgut, keine Notwendigkeit. Anders sieht es bei den Grundbedürfnissen aus: Eine generelle Erhöhung der Mehrwertsteuer würde Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen stark treffen, was unfair wäre.

Vermutlich bräuchte es auch eine Progression.

Vielleicht. Aber das wäre wohl nur schwierig umsetzbar. Schon heute sind die verschie-

denen MWST-Sätze ein bürokratischer Albtraum. So oder so: Wir reden wieder nur über die Einnahmenseite. Ich bin aber der Ansicht, die Ausgabenseite ist das grosse Problem.

Der Staat gibt zu viel Geld aus?

Das wird jetzt vielleicht etwas philosophisch, aber ich denke, unser grosses Problem ist, dass Arbeit gesellschaftlich immer mehr als «Strafe» wahrgenommen wird. Darauf gründen viele teure Ansätze: Teilzeitarbeit, Jobsharing, mehr Ferien ... Das alles kostet viel Geld. Und die Politik diskutiert nie über grundlegende, radikale Lösungsansätze. Es geht immer nur um eine «Pflasterli-Politik». Ein gutes Beispiel dafür ist die AHV.

Was schlagen Sie vor?

Eine Individualisierung, auch im Hinblick auf die Lebensarbeitszeit. Es kann doch nicht sein, dass das AHV-Alter seit 1948 starr bei 65 blieb, obwohl wir heute rund 18 Jahre länger leben. Diese Einheitsregel ignoriert zudem völlig unterschiedliche Biografien: Ein Handwerker, der mit 15 eine Lehre beginnt und danach immer Vollzeit arbeitet, steht anders da als jemand, der nach dem Studium mit 28 Teilzeit ins Berufsleben einsteigt und nie einer körperlich belastenden Tätigkeit nachgeht. Letztere sollten fairerweise länger arbeiten. Bleiben mehr Menschen berufstätig, entlastet das die AHV erheblich. Damit werden Mittel frei, um jene zu unterstützen, die zu wenig abgesichert sind. Ausserdem sollten wir das «Weiterarbeiten» belohnen. Zum Beispiel mit Steuerkürzungen. Das wäre gleichzeitig eine echte Massnahme gegen den Fachkräftemangel.

Vielleicht sollten Sie doch noch in die Politik.

Oh nein, das ist nichts für mich (lacht). Ich bin lieber dort, wo ich Probleme wirklich anpacken kann. Und zwar so, dass sich im Idealfall zu meiner Lebzeit noch etwas verändert.

Bei Ihrem Tagesgeschäft, der Immobilienentwicklung, gibt es sicher täglich Probleme. Bei den Kosten von Wohnraum ist die Entwicklung in der Schweiz – und Teufen – auch alles andere als rosig.

Das ist krass, ja. Es beschäftigt mich wirklich, was wir mittlerweile für ein Einfamilienhaus in Teufen – zum Beispiel im Gebiet Bächli – verlangen müssen. Die Bodenpreise sowie die Bau- und Baunebenkosten sind schlicht

«Es beschäftigt mich wirklich, was wir mittlerweile für ein Einfamilienhaus in Teufen – zum Beispiel im Gebiet Bächli – verlangen müssen.»

zu hoch. Wer kann das noch bezahlen? Hier müsste die Politik rasch handeln: mit einer angepassten Raumplanung und weniger restriktiven Vorschriften.

Woran denken Sie konkret?

Warum kann man beispielsweise nicht weiter in die Höhe bauen? Wir müssen sorgfältig mit der begrenzten Ressource «Boden» umgehen. Vorschriften zu Lärmschutz, Heimatschutz, Ortsbildschutz und so weiter sowie ungerechtfertigte Einsprachen blockieren und verzögern Bauprojekte. So wird Wohnraum künstlich verteuert.

Aber nicht nur die fehlende Bautätigkeit, auch das Bevölkerungswachstum und die immer grössere Wohn-Quadratmeterzahl pro Einwohner führen zu Knappheit. Kann der Markt das kompensieren?

Auf jeden Fall. Wir müssen es schaffen, dass es ein Überangebot an Wohnungen gibt – dann kann der Markt spielen und die Preise sinken automatisch. Und das wäre ja auch das Ziel. Reglementierungen im Mietrecht führen in die Gegenrichtung: Es wird weniger gebaut, das Angebot ist knapp, die Preise steigen.

Wir müssen leider zum Abschluss kommen. Drum nochmal zurück zum Thema Erbe. Eine private Frage: Sie haben drei Kinder grossgezogen. Wie schwierig ist das als «reiche Eltern»?

Vieles ist Glück. Wir können uns wirklich glücklich schätzen, was unsere Kinder angeht. Und klar: Sie sind natürlich in einem grossen Haus aufgewachsen. Aber wir waren sehr bedacht darauf, sie, vor allem im materiellen Bereich, nicht zu verwöhnen. Das ist manchmal nicht ganz einfach, man will seinen Kindern ja eine Freude machen. Aber ich glaube, es ist sehr wichtig. Und sonst: Kinder werden, wie ihre Eltern sind. Ein gutes Vorbild zu sein, ist vermutlich noch immer die beste Erziehungsmethode. *tiz*

Tüüfner Umwelt-Tag

Samstag 10 – 14 Uhr
Schulhaus Niederteufen

keine Parkplätze vor Ort,
danke für die Anreise zu Fuss,
mit Velo, E-Bike oder öV

14.
Juni

Die Gemeinde Teufen organisiert einen spannenden Umwelttag voller Informationen und Aktivitäten rund um die Themen Neophytenberatung, Biodiversität und Vogelschutz.

Die Gruppe **Aktion für Biodiversität** wird mit einem informativen Stand vertreten sein und bietet Ihnen wertvolle Einblicke in folgende Themen:

- Neophytenberatung: Erfahren Sie, wie Sie invasive Pflanzen erkennen und bekämpfen können.
- Biodiversität: Lernen Sie, wie Sie die Artenvielfalt in Ihrem Garten fördern können.
- Vogelschutz: Entdecken Sie interessante Fakten über unsere heimischen Vögel.
- Nistkastenaktion: Beziehen Sie kostenlose Nistkästen und bauen Sie diese selbst! Helfen Sie unseren gefiederten Freunden, ein Zuhause zu finden.
- Mit dabei ist auch **Levi Fitze** – Naturfotograf und Ornithologe.
Am Stand der Aktion für Biodiversität teilt er sein Wissen rund um die heimische Vogelwelt und bringt faszinierende Naturfotografien mit, die zum Staunen und Verweilen einladen.

Neben dem Stand der Gruppe «Aktion für Biodiversität» gibt es auf dem Umwelttag der Gemeinde Teufen noch weitere interessante Stände:



Natur- und Kleintierfreunde Teufen:

Dieser Stand stellt sich vor und bietet Informationen rund um die Pflege und den Schutz von Kleintieren und der Natur.

Verpflegungsstände: Für Essen und Trinken ist gesorgt!

Gemeinde Teufen: Am Stand der Gemeinde werden verschiedene kostenlose Artikel ausgegeben. Zudem können die Besucher an einem spannenden Wettbewerb teilnehmen und coole Preise gewinnen:

1. Platz: Saisonabo für die Badi Teufen
2. Platz: 12er-Abo für die Badi Teufen
3. Platz: einen Tageseintritt für die Badi Teufen

Besuchen Sie die verschiedenen Stände und entdecken Sie die vielfältigen Angebote und Aktivitäten rund um den Umwelttag!

Gemeinsam können wir
einen Unterschied machen und
unsere Umwelt schützen.

Genug vom Schäfchenzählen?

Wir bieten Ihnen umfassende Lösungen bei Schlafstörungen – von unseren Naturheilmitteln über individuelle Zubereitungen bis hin zu einem persönlichen Schlafcoaching.

Wir beraten Sie gerne!



Drogerie
MICHEL

Drogerie Michel AG –
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
Telefax 071 333 14 63
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag
08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen

Konzert und Theater St. Gallen

20.
st. galler
fest
spiele

Juni/Juli

Schauspiel
Kalter weisser Mann
12./15./17./22./25./
26./29./30.6.,
Parkbühne
Grosses Haus

Tanz
Klangtanz
13./14.6., Klanghaus
Toggenburg

Oper
Elektra
1.6., Grosses Haus

Schauspiel
Das Käthchen von Heilbronn
2./5.6.,
Grosses Haus

Theateranzschule
Dream Between
3.6., Grosses Haus

Tanz
Oresteia
4.6., Grosses Haus

Schauspiel
LoOT
mit Katja Riemann
4.6., Lokremise

Musical
Einstein – A Matter of Time
6./7.6.,
Grosses Haus

Konzert
Élégiaque
15.6., Tonhalle

Tanz
Beyond
1./3.7.,
Grosses Haus

Konzert
Tesori da Roma
23.6.,
Stiftsbibliothek

Konzert
Liebe Laura
Monteverdi,
Petrarca und das
italienische
Madrigal
24.6., Kirche
St.Laurenzen

Konzert
Bruckners Achte
Festkonzert
26.6., Kathedrale

Konzert
Glockenklänge
Eine Spurensuche
auf vier Gamben
27.6., Forum
St.Katharinen

Konzert
Im Kreise
Ottobonis
30.6., Schutz-
engelkapelle

SPIEL
PLAN

Konzert
Italienische Orgelnacht
2.7., Kathedrale

Konzert
«Lobe den Herrn, meine Seele»
Kantatenkonzert der
J. S. Bach-Stiftung
4.7., Kirche
St.Laurenzen

konzertundtheater.ch

Ein Teufner Song für den ESC

Der ESC 2025 in Basel ist schon wieder Geschichte. Einigen Jugendlichen aus Teufen wird er aber noch lange in Erinnerung bleiben. Und zwar nicht der eigentlichen Show wegen. Sondern weil sie im Vorfeld einen Song geschrieben hatten für den «Eurovision School Song Contest». Am 15. Mai wurde dieser dann endlich aufgeführt. Und zwar mitten in Basel auf dem Barfüsserplatz. Und damit die stolzen Eltern auch etwas davon haben, gab es dann gleich noch eine Zugabe in Teufen nach der Rückkehr.

Bericht von Lena, Jara, Lea, Amita, Corinne und Alessandro:

Am Donnerstagmorgen haben wir uns voller Vorfreude am Bahnhof in Teufen getroffen. Mit dem Zug fuhren wir nach Basel an den Eurovision School Song Contest. Dafür probten wir schon seit einigen Wochen und durften endlich unseren Song vorsingen. Wir freuten uns schon lange auf diesen Tag.

Auftreten und dann anfeuern

Nach einem Zmittag probten wir unseren Song das erste Mal vor fremdem Publikum vor dem Basler Münster. Nach zwei Durchgängen machten wir uns auf den Weg zur grossen Bühne am Barfüsserplatz. Alle Kinder waren sehr aufgeregt. Nach ein paar Atemübungen gegen das Lampenfieber war es endlich so weit und wir durften auf die Bühne. Als wir auf der Bühne waren, fühlten wir uns gar nicht mehr so aufgeregt, sondern glücklich, weil das Publikum richtig mitgefeiert, geklatscht und gejubelt hat. Die Reaktion der Zuschauer hat uns sehr gerührt und so war dieser Auftritt ein absolutes Highlight! Nach diesem tollen Ergebnis bekamen wir ein Eis und haben anschliessend auch noch anderen Klassen zugeschaut und mitgefeiert.

Ein einzigartiges Erlebnis

Nach diesem erlebnisreichen Nachmittag in Basel fuhren wir wieder zurück nach Hause und bekamen einen Znacht vom Brezelkönig. Im Zug waren wir voller Energie, glücklich und teils ein wenig müde. Als wir in Teufen ankamen, zeigten wir unseren Auftritt noch den Eltern am Bahnhof. Es war ein einzigartiges Erlebnis, das uns sicher sehr lange in Erinnerung bleiben wird.



Ein Gruppenfoto der Klasse 5 vom Landhaus mit ESC-Maskottchen «Lumo» als Erinnerung. Fotos: zVg



Zugabe für die Eltern: Nach der Rückkehr aus Basel führten die Jugendlichen ihren Song nochmals auf.



Benji Alasu ist Musikproduzent und kreierte mit den Jugendlichen die Melodie zu ihrem Text. Foto: axa

Nemo zu Besuch

Im Rahmen der Vorbereitungen auf den Auftritt gab es hohen Besuch. Nemo hat Wurzeln in Teufen und kam anfangs Mai persönlich vorbei. Die Lernenden konnten sich austauschen und Fragen stellen.



Vor dem Fall

Seit Mitte Mai sind die Wander- bzw. Fusswege unterhalb der Frölichsegg gesperrt. Die Gemeinde hat diesen Entscheid in Absprache mit dem Forstamt gefällt. Denn es geht um Bäume. Genauer: um gefährliche Bäume. Vor allem im östlichen Waldstück unterhalb des Hauptwegs Ahorn – Feuerstelle Frölichsegg – Schäflisegg stehen einige kranke Eschen. Sie könnten jederzeit abknicken – genau auf den Wanderweg. Gefällt werden können sie aber erst nach der Vegetationsperiode.

Revierförster Thomas Wenk ist wie immer gut vorbereitet. Er nimmt eine Klarsichtmappe mit in den Wald. Darin: Merkblätter zur Brutzeit der ansässigen Vogelarten, ein GIS-Auszug mit eingezeichneten Wanderwegen (siehe Foto) und ein Merkblatt zum Eschentriebsterben. Letzteres trägt den klingenden Übernamen «Falsches Weisses Stängelbecherchen». Es handelt sich um einen Pilz, der an den Trieben der Eschen ansetzt und sich von da an unaufhaltsam ausbreitet. Bis ins Wurzelwerk. Irgendwann ist der Baum so faul, dass er mehr oder weniger spontan umkippen kann.

Hier im Waldstück unter der Frölichsegg muss Thomas Wenk nicht lange suchen. Er zeigt auf einen mächtigen Baum am Rande einer Lichtung. Der Wanderweg ist vielleicht 10 Meter entfernt. «Sehen Sie? Hier ist die Fäule schon unten angekommen. Die macht es nicht mehr lange.» Ein paar Schritte weiter unten die nächste. Ein paar beherzte Kratzer mit den Arbeitsschuhen beseitigen Moos und Rinde. Darunter erscheint das braunfaulige Innenleben der Esche. «Die betroffenen Bäume findet man mit einem geschulten Auge sehr rasch. Ein Blick in die Krone reicht. Wenn da nichts mehr wächst, ist sie ziemlich sicher befallen.»

Wie das Eschentriebsterben in die Schweiz gelangte, ist nicht bekannt. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU)



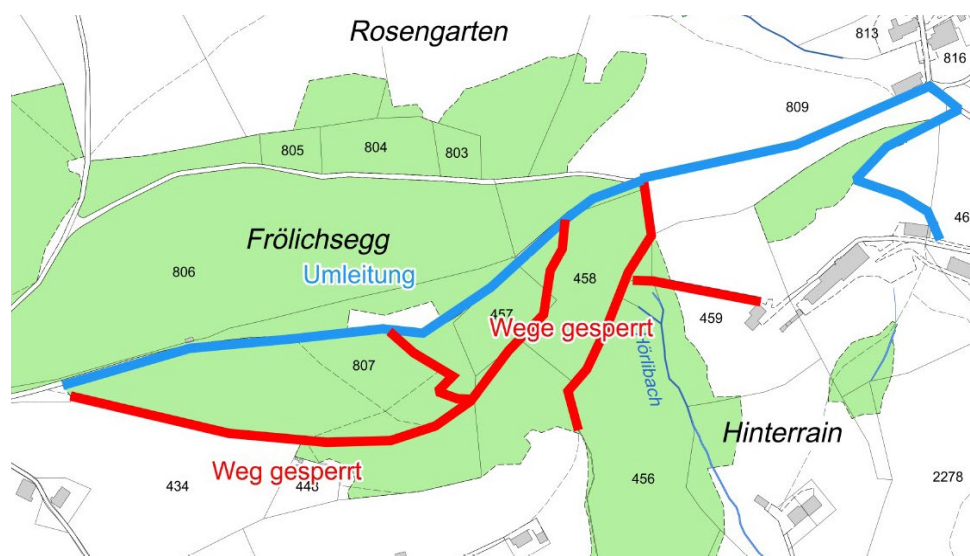
Die Wanderwege unterhalb der Frölichsegg bleiben diesen Sommer gesperrt. Fotos: tiz

schreibt in einem Merkblatt: «Der infektiöse Krankheitserreger wurde wahrscheinlich mit Pflanzenmaterial nach Europa eingeschleppt.» Das war irgendwann Anfang der 1990er-Jahre. Was man weiss: Der Pilz heisst *Hymenoscyphus fraxineus*, wurde im Jahr 2008 zum ersten Mal in Basel festgestellt und ist seit 2015 in der ganzen Schweiz nachgewiesen. Auch die Teufner Wälder sind mehr oder weniger durchgehend befallen. «Es gibt schon resistente Eschen. Aber die sind sehr selten», sagt Thomas Wenk.

Das Forstamt muss die kranken Bäume aber nicht überall fällen. In Waldstücken ohne Strassen und Wege werden sie meist stehen gelassen. «Sie bieten nach wie vor Lebensraum.» Zum Beispiel brütenden Vögeln. Wie hier auf der Frölichsegg. Über den Köpfen

der beiden Waldbesucher rufen Küken nach ihren Eltern – und Nahrung. Laut einem von Thomas Wenks Merkblättern könnten es kleine Waldkäuze, Spechte oder Meisen sein. «Wir befinden uns mitten in der empfindlichsten Brutphase. Fast alle Vögel sind jetzt schon am Bebrüten oder kümmern sich bereits um Nestlinge.» Für das Forstamt heisst das: Gefällt wird jetzt nur im absoluten Notfall. Deshalb hat sich die Gemeinde – sie ist laut Gesetz unterhaltspflichtig und für die Sicherheit verantwortlich – für eine temporäre Schliessung entschieden. «Wir wissen natürlich, dass so eine Sperrung niemanden freut. Aber wir hoffen auf Verständnis für die Rücksichtnahme auf die lokale Fauna.»

Und immerhin: Der obere Wanderweg und die beliebte Feuerstelle auf der Frölichsegg bleiben offen. «Dort droht keine Gefahr», sagt Thomas Wenk. Wann genau die Sperrung aufgehoben wird, kann er heute noch nicht sagen. «Wir werden die Vegetationsperiode abwarten. Wann das sein wird, kann man nie genau sagen.» Klar ist: Es wird Herbst. Dann fällt das Forstamt im betroffenen Waldstück alle Eschen – nur so kann die nötige Sicherheit garantiert werden. tiz



Regierung hält an Pförtner fest

Anfang Jahr sammelte der Teufner Paul Studach online digitale Signaturen für eine Petition. Deren Titel: «Künstlicher Verkehrsstau verhindern – Nein zur Pförtneranlage nach St. Gallen.» Später überreichte er die Petition mit 548 «Unterschriften» dem Ausserrhoder Regierungsrat. Mitte Mai nahm dieser nun in einer Medienmitteilung Stellung. Und sagte: Wir halten an der Pförtneranlage fest. Hier lesen Sie das Wichtigste in aller Kürze:

Im Kasten: Die Teufner Kantonsräte Werner Giezendanner (parteilos) und Roger Stutz (FDP) hatten dem Regierungsrat Anfang Februar eine schriftliche Anfrage zum Pförtner gestellt. Die Antwort liegt mittlerweile vor.

In der Liebegg – in etwa auf der Höhe des grossen Parkplatzes – soll **eine Pförtneranlage** realisiert werden. Dafür haben sich die Regierungen von Ausserrhoden und St. Gallen ausgesprochen. Auch der Gemeinderat Teufen hat dem Projekt zugestimmt – allerdings nur unter der Bedingung, dass es sich dabei um ein Provisorium handelt.

Momentan ist das entsprechende Bauprojekt noch blockiert. Grund dafür ist eine Beschwerde eines Einsprechers – seine Einsprache war abgelehnt worden. Über die weitergezogene Beschwerde hat das Obergericht am 27. Februar 2025 entschieden: Auf die Beschwerde wurde mangels Legitimation nicht eingetreten. Der Beschluss des Obergerichts wurde mit Beschwerde **ans Bundesgericht weitergezogen**. Der Entscheid des Bundesgerichts ist ausstehend.

Die Abstimmung vom 24. November 2024 hat die Ausgangslage grundlegend verändert. Mit dem nationalen **«Nein» zum Autobahnausbau** wurde – in indirekter Konsequenz – auch der Liebegg-Tunnel bachab geschickt. Das wäre zwar ein separates Projekt gewesen, dessen Realisierung ist aber eng an den Autobahnausbau bzw. den neuen Autobahnzubringer im Gebiet Güterbahnhof geknüpft.

Als Reaktion auf die Abstimmung lancierte der Teufner Paul Studach Ende Januar **eine Onlinepetition**. Seine Begründung: «Der Pförtner hatte schon seine Berechtigung – im Hinblick auf den Liebegg-Tunnel. Eine



Trotz Autobahn-Nein: Der Pförtner soll kommen. Wann genau, steht noch nicht fest. Foto: Archiv

Lösung ist er aber nicht. Das Problem liegt nicht in der Liebegg, sondern in der Stadt. Dort muss es auch angegangen werden.» Erst wenn diese Lösung vorliege, sei die Installation eines verkehrsregulierenden «Provisoriums» sinnvoll.

Nach der abgeschlossenen «Unterschriften-Sammlung» hatte Paul Studach seine Petition dem Ausserrhoder Regierungsrat übergeben. Dieser hat sich Mitte Mai via Medienmitteilung zum Thema geäussert. Er schreibt unter anderem: «Mit Verkehrsmanagement soll der unvermeidbare Stau an weniger empfindliche Stellen verlagert und der Verkehrsfluss verbessert werden. Das systematische Management des Verkehrs kann zwar die Verkehrsüberlastung nicht beseitigen, den Verkehrsfluss jedoch so optimieren, dass möglichst viel Verkehr in möglichst kurzer Zeit bewältigt werden kann. (...) Der **Ausserrhoder Regierungsrat hält daher am Projekt für eine Dosieranlage in der Liebegg fest.**» Damit widerspricht er dem Kernanliegen der Petition. Bei einem anderen Punkt sind sich Paul Studach und Regierung aber einig: «Zwischen Niederteufen und dem St. Galler Quartier Riethüsli soll im Zeitraum 2027 bis 2032 eine attraktive Veloverbindung entstehen, die auch dem Fussverkehr offensteht.» Die ganze Medienmitteilung der Regierung lesen Sie auf www.tposcht.ch. *tiz*

Dosierung noch wichtiger?

Fünf Fragen hatten die Kantonsräte **Werner Giezendanner und Roger Stutz** dem Regierungsrat Anfang Februar gestellt - in einer schriftlichen Anfrage. Sie beziehen sich auf die Haltung der Regierung zum Projekt Pförtneranlage im Hinblick auf das «Nein» zum Autobahnausbau vom 24. November 2024. Hier einige Auszüge aus den Antworten der Regierung:

«Der Regierungsrat **bedauert**, dass die Stimmbürgerschaft **den Ausbauschritt 2023 abgelehnt hat**. Das Ergebnis in den einzelnen Gemeinden und Städten wertet er jedoch nicht. (...) Aus verkehrlicher Sicht ist ein Verkehrsmanagement und damit eine Steuerung des Verkehrs auf der Achse Teufen – St. Gallen noch bedeutender geworden.»

«Der Regierungsrat **unterstützt das Projekt** für eine Dosieranlage in der Liebegg **weiterhin**. (...) Die gemeinsamen Planungen zur Abstimmung von Siedlung und Verkehr erfolgen über das Agglomerationsprogramm St. Gallen-Bodensee. (...) Alle Kantone und Gemeinden im Perimeter des Agglomerationsprogramms haben den Massnahmen zugestimmt.»

«Die Grundzüge des Verkehrssystemmanagements in der Agglomeration St. Gallen wurden vor über 10 Jahren entwickelt. (...) Der Verkehr nahm etwas weniger zu als prognostiziert. Zudem erfolgte durch die Pandemie ein zwischenzeitlicher Rückgang der Verkehrsmengen. Der Regierungsrat hat bereits früher festgehalten, dass auch nach der Inbetriebnahme von grossen Infrastrukturbauten **weiterhin** ein angepasstes Verkehrsmanagement **nötig bleiben wird**. Die Inbetriebnahme von grossen Infrastrukturbauten ist indes mit der Abstimmung vom 24. November 2024 in weite Ferne gerückt. Die Verkehrsplanung muss sich daher auf Verbesserungen auf der bestehenden Infrastruktur fokussieren und den Verkehrsfluss so optimieren, dass möglichst viel Verkehr (...) bewältigt werden kann.»

«Mit der **Rechtskraft des Projekts** für eine Dosieranlage in der Liebegg (*Hinweis: Noch ist ein Entscheid des Bundesgerichts ausstehend*) werden die Ausführungsplanung, die Arbeitsausschreibungen und die bauliche Umsetzung angegangen. Wichtig dabei ist die Koordination mit dem separaten Projekt zur Verbesserung der Veloführung zwischen Teufen und der Stadt St. Gallen. **Der genaue Zeitplan ist noch nicht bestimmt.**»

Wo gömmer ane ...



Speise-Restaurant **ILGE**
Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2, 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch



Geniessen Sie in unserer Gartenlaube die beliebten Sommer-Salate.

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch

Geniessen Sie den Sommerstart.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
ab dem 15. Juli 2025.

(Betriebsferien 24.06. - 14.07.)



HIRSCHEN
TEUFEN

Dienstag bis Samstag
10.30 - 14.00 und 17.30 - 23.00
www.hirschen-teufen.ch

Ihre Reiseträume - unsere Mission!

Mit uns entdecken Sie die schönsten Orte der Welt!

Helbling
Reisen

helbling-reisen.ch
Mo-Fr: 9 - 12 Uhr | 13.30 - 18 Uhr
Sa: 9 - 12 Uhr



Flurina Klingele

Heidi Berni-Lenz

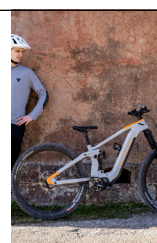
Melanie Fürer

Ylenia Meier



hnef

Speicherstrasse 1525 | 9053 Teufen
Tel. 071330 09 94
info@hnef.ch | www.hnef.ch



13.-17. OKTOBER 2025

ST.GALLEN - HERISAU

projektwoche.ch



5 Tage / 46 Camps
Wähle dein Camp!



Abfall, Glasfaser, Abschied

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 13. Mai 2025.

Abfallreglement tritt in Kraft

Der Gemeinderat hat im Januar 2025 das revidierte kommunale Abfallreglement sowie die dazugehörige Vollzugsverordnung mit Gebührentarif verabschiedet. Mit der Überarbeitung verfolgt die Gemeinde das Ziel, die kommunale Abfallbewirtschaftung zeitgemäss und unter Berücksichtigung der aktuellen gesetzlichen Vorgaben sowie neuer Entwicklungen im Bereich der Entsorgung zu regeln.

Das neue Reglement wurde dem fakultativen Referendum unterstellt. Während der Referendumsfrist wurde kein Referendum ergriffen. Nach eingehender Prüfung durch die Regierung des Kantons Appenzell Ausserrhoden liegt nun die formelle Genehmigung des Reglements vor. Der Gemeinderat hat beschlossen, das neue Abfallreglement inklusive Vollzugsverordnung und Gebührentarif per 1. Juli 2025 in Kraft zu setzen. Gleichzeitig wird das bisher geltende Entsorgungsreglement aus dem Jahre 1992 ausser Kraft gesetzt.

Glasfasererschliessung (FTTH) in Teufen: Projekt abgeschlossen

Der Glasfaserausbau in Teufen ist grösstenteils abgeschlossen. Die Stimmberechtigten hatten im November 2019 einem Investitionskredit von CHF 2,3 Mio. zugestimmt.

Fortsetzung auf Seite 25



Gemeindepäsident Reto Altherr bedankt sich beim abtretenden Gemeinderat Peter Renn (rechts). Foto: zVg

Im Anschluss an die letzte Sitzung des Gemeinderats im laufenden Amtsjahr wurde Peter Renn aus dem Gremium verabschiedet. Der Gemeinderat sprach ihm den herzlichsten Dank für seinen langjährigen Einsatz zum Wohle der Gemeinde aus.

Während seiner Amtszeit prägte Peter Renn die Entwicklung der Gemeinde aktiv mit und begleitete zahlreiche Projekte sowohl im Gemeinderat als auch in verschiedenen Kommissionen. «Es war mir stets ein grosses Anliegen, das Wohl der Gemeinde zu fördern und gemeinsam an zukunftsfähigen Lösungen zu arbeiten», betont Peter Renn.

Der Gemeinderat wünscht Peter Renn für die Zukunft alles Gute und bedankt sich für sein grosses Engagement.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Yavuz Sami, geb. 07.05.2025, Sohn des Yavuz Serkan und der Yavuz Valeria, wohnhaft in Nieder-teufen AR

Riedweg, Revi, geboren 14.04.2025, Sohn des Riedweg Robin und der Riedweg Vanessa, wohnhaft in Teufen AR

Eheschliessungen

Wettstein Valentin und Wettstein geb. Gottmann Rahel, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Brülisauer Johann, geb. 1945, verstorben am 11.05.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Frei geb. Wenger, Margrith, geboren 1935, verstorben am 24.04.2025 in Steinach SG, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Signer Josef, geboren 1945, verstorben am 25.04.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Zollikofer Peter Daniel, geboren 1943, verstorben am 24.04.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Höhener-Steiger Otto, geboren 1945, verstorben am 28.04.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Handänderungen Januar bis April

Januar und Februar 2025

10.01.: Veräusserer: **Hösli-Schmid Christa, Speicher**; Datum Eig.erwerb: 01.01.2012; Erwerber: **A. Koller-Bohl Gütergemeinschaft, bestehend aus: Koller-Bohl Marianne, Teufen und Koller Hans Robert, Teufen** (ME zu je 1/2); B. Koller-Bohl Marianne, Teufen; GS-Nr./Ortsbez.: Nr. S10805, Im Stofel 8; ME-Anteil / Quote: 38/1000 ME an Nr. 2381 (5 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10849, Im Stofel; ME-Anteil / Quote: 3/104 ME an Nr. S10819 (Abstellplatz Nr. 30)

22.01.: Veräusserer: **Fürer-Würmli Margrith, Lustmühle**; Datum Eig.erwerb: 16.05.1977; Erwerber: **A. Merz Stefan Sandro, Teufen; B. Merz-Krämer Janine, Teufen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1888, Sammelbühlstrasse 3; Fläche / Gebäude: 779m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2077

24.01.: Veräusserer: **Erbengemeinschaft Wicki-Schenk Brigitte, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 09.09.2024; Erwerber: **Mettler Entwickler AG, St. Gallen**; GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 2018, Speicherstrasse 3b; Fläche / Gebäude: 380m2 Boden, Geschäftshaus Vers.Nr. 2204
04.02.: Veräusserer: **Erbengemeinschaft Rozinek Dora, Niederteufen**; Datum Eig.erwerb: 23.12.1991; Erwerber: A. Looser Dominik, St. Gallen; B. Looser Astrid, St. Gallen (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1550, Rütihofstrasse 24; Fläche / Gebäude: 472m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1569

07.02.: Veräusserer: **A. Falk Peter Paul, St.Gallen; B. Falk-Joos Annemarie Rita, St. Gallen** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 30.05.2006; Erwerber: **A. Rebolleda Samaniego Jon, St.Gallen; B. Hautle Nadine, Appenzell** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11052, Grünaustrasse 6; ME-Anteil / Quote: 122/1000 ME an Nr. 2465 (3 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11091, Grünaustrasse; ME-Anteil / Quote: 1/63 ME an Nr. 110 (Abstellplatz Nr. 21)

28.02.: Veräusserer: **A. Frischknecht Roger, Herisau; B. Locher-Frischknecht Jeanette, Abtwil** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 02.10.2003; Erwerber: **BMA Holding AG, Teufen AR**; GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 135, Hechtstrasse 7; Fläche / Gebäude: 170m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 160

28.02.: Veräusserer: **Manser Esther Maria, Lustmühle** (ME zu 1/4); Datum Eig.erwerb: 08.02.2011; Erwerber: **Jung Alfred, Lustmühle**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 707, Hautetenstrasse 824; Fläche / Gebäude: 2'008m2 Boden, Wohnhaus mit Stadel Vers.Nr. 824; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2020, Schochenhaus; Fläche / Gebäude: 1'134m2 Boden, Strasse, Weg, Wiese, Weide

März und April 2025

03.03.: Veräusserer: **Rundblick Immobilien AG, Gaiserwald**; Datum Eig.erwerb: 30.06.2023; Erwerber: **Künzler Christian, Flawil**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12120, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 155/1000 ME an Nr. 2424 (3 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12129, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/9 ME an Nr. S12118 (Abstellplatz Nr. 5); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12130, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/9 ME an Nr. S12118 (Abstellplatz Nr. 6)

12.03.: Veräusserer: **Erbengemeinschaft Widmer-Bänziger Elisabeth, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 29.05.2024; Erwerber: **A. Bänziger Urs, Langendorf**; B. Bänziger Aerni Maria, Zürich (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1304, Speicherstrasse 1459; Fläche / Gebäude: 1'417m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 145

14.03.: Veräusserer: **Hemmerle-Ruggli Verena, Vaduz FL**; Datum Eig.erwerb: 17.01.2024; Erwerber: **Dimic Andrej, Teufen**; GS-Nr./Ortsbez.: Nr. 2664, Oberes Eggli; Fläche: 330 m2 Boden, Gartenfläche

14.03.: Veräusserer: **Erbengemeinschaft Bachmann-Bürgy Rosa, Lustmühle**; Datum Eig.erwerb: 30.11.1998; Erwerber: **Bachmann Thomas, Utzenstorf**; 1/2 ME-Anteil an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1309, Battenhusstrasse 13; Fläche / Gebäude: 676 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1468

27.03.: Veräusserer: **Rundblick Immobilien AG, Gaiserwald**; Datum Eig.erwerb: 30.06.2023; Erwerber: **Kalab Markus, Niederteufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12121, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 144/1000 ME an Nr. 2424 (2 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12125,

Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/9 ME an Nr. S12118 (Abstellplatz Nr. 1); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12126, Steinwischlenstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 1/9 ME an Nr. S12118 (Abstellplatz Nr. 2)

28.03.: Veräusserer: **Mosberger-Anhorn Daniela, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 27.01.2010; Erwerber: **Anhorn Hassan-Niederer Margrit, Niederteufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10250, Hauptstrasse 127; ME-Anteil / Quote: 156/1000 ME an Nr. 1330 (5 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10259, Hauptstrasse 127; ME-Anteil / Quote: 1/10 ME an Nr. S10254 (Abstellplatz Nr. 5); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10260, Hauptstrasse 127; ME-Anteil / Quote: 1/10 ME an Nr. S10260 (Abstellplatz Nr. 6)

28.03.: Veräusserer: **Erbengemeinschaft Schmid Kaspar, Lustmühle**; Datum Eig.erwerb: 04.05.1960; Erwerber: **Schawalder Armin, Bern**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1541, Hautetenstrasse 1708; Fläche / Gebäude: 948 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1708

02.04.: Veräusserer: **wabu immo ag, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 05.12.2022; Erwerber: **ALPA AG, Niederteufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12197, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 196/1000 ME an Nr. 634 (Sonderrecht an Büroräumen); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12198, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 1); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12199, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 2); GS-Nr./Ortsbez.: Nr. M12200, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 3); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12201, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 4); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12202, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 5); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12203, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 6); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12204, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 7); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12205, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 8); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M12206, Gewerbestrasse 7; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. S10192 (Abstellplatz Nr. 9)



Fortsetzung von Seite 23

Die Umsetzung erfolgte hauptsächlich durch die SAK (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG). Ursprünglich waren 373 Liegenschaften mit 400 Nutzungseinheiten vorgesehen – tatsächlich konnten 383 Liegenschaften mit 512 Nutzungseinheiten angeschlossen werden. Ergänzend wurden rund 30 Nutzungseinheiten im Gebiet Jonenwatt durch die Swisscom erschlossen. Einige wenige Gebiete (u.a. Buchschwendi, Moos, Gfell, Obere Lochmühle) konnten aufgrund technischer

und rechtlicher Hürden noch nicht erschlossen werden. Diese sollen gemäss SAK – mit Ausnahme von zwei Anschlüssen – bis Ende 2026 folgen, ohne zusätzliche Kosten für die Gemeinde. Ein weiterer Ausbau über die beschlossenen Projekte hinaus ist aktuell nicht vorgesehen.

Die Projektabrechnung, welche der Gemeinderat anlässlich seiner letzten Sitzung genehmigte, zeigt, dass das Projekt unter dem bewilligten Kredit abgeschlossen werden konnte. *gk*

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... den Delegierten für die ordentliche Generalversammlung der Appenzellerland Tourismus AG instruiert;

... den Bericht der Geschäftsprüfungskommission, welcher dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung ein sehr gutes Zeugnis ausstellt, zur Kenntnis genommen und beantwortet;

... der von der Gemeindepräsidentenkonferenz AR beschlossenen Statutenrevision der Vereinigung Region Appenzell Ausserrhoden zugestimmt;

... vom Entwurf der kantonalen Pflegeheimplanung Kenntnis genommen und sich entsprechend vernehmen lassen;

... im Bereich Bildung und im Besonderen für den Bereich Reinigungsdienst im Schulkreis Landhaus eine Erhöhung des Stellenplanetats um 80 % genehmigt;

... von der Strategie und dem Massnahmenplan für eine kantonale Kinder- und Jugendpolitik in Appenzell Ausserrhoden Kenntnis genommen und sich entsprechend vernehmen lassen.

11.04.: Veräusserer: **AFORIA PROSPERA GmbH, Horn**; Datum Eig.erwerb: 31.10.2024; Erwerber: **A. Frei Adrian, Rorschacherberg; B. Schüpbach Céline, Rorschacherberg** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10116, Rütihofstresse 3b; ME-Anteil / Quote: 20/1000 ME an Nr. 1794 (Sonderrecht an 1 Zimmerwohnung)

22.04.: Veräusserer: **RAPP IMMOBILIEN MANAGEMENT AG**; Datum Eig.erwerb: 17.12.2024; Erwerber: **A. Koster Stefan, Teufen; B. Koster Denise, Teufen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1114, Gremmstrasse 19; Fläche / Gebäude: 1'435 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 260

25.04.: Veräusserer: **Leemann-Curschellas Eva Maria, Niederteufen**; Datum Eig.er-

werb: 30.10.2014; Erwerber: **Schmucki Jasmin, Niederteufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11595, Steinwischlenstrasse; ME-Anteil / Quote: 1/26 ME an Nr. 2571 (Abstellplatz Nr. 23)

25.04.: Veräusserer: **Erbengemeinschaft Ringer Kurt, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 01.10.2018; Erwerber: **Ringer Sylvia, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10813, Im Stofel 10; ME-Anteil / Quote: 34/1000 ME an Nr. 2381 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10854, Im Stofel 10; ME-Anteil / Quote: 2/104 ME an Nr. SS10819 (Abstellplatz Nr. 35); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10854, Im Stofel 10; ME-Anteil / Quote: 2/104 ME an Nr. SS10819 (Abstellplatz Nr. 35)

25.04.: Veräusserer: **Schiess Roland, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 12.01.1994; Erwer-

ber: **Schiess Gertrud, Teufen**; 1/2 ME-Anteil an GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 540, Obere Schwendi 639; Fläche / Gebäude: 54'950 m2 Boden, Kleintierstall Vers.Nr. 1489, Wohnhaus mit Anbau Vers.Nr. 639, Stallgebäude Vers.Nr. 640, Garagengebäude Vers.Nr. 1356, Weidstadel Vers.Nr. 641

28.04.: Veräusserer: **A. Buff-Frehner Peter, Teufen; B. Buff-Frehner Monika, Teufen** (ME zu je 1/2); Datum Eig.erwerb: 22.01.2003; Erwerber: **A. Ghosh-Buff Kerstin, Teufen; B. Ghosh Arko, Teufen** (ME zu je 1/2); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2256, Stofelweid 16; Fläche / Gebäude: 623 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 2536

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

Teufen feiert den Frühling

Am Wochenende vom 23. bis 25. Mai fand auf dem Zeughausplatz das Tüfner Frühlingsfest statt. Es gab einiges zu entdecken: Spiel, Spass, Musik, Gesellschaft und Gastronomie. Noch (viel) mehr Fotos finden Sie auf www.tposcht.ch.





ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

PFLEGEINSIDER Ostschweiz

Individuelle Pflege und Betreuung direkt bei Ihnen zu Hause

Pflegeberatung für Sie und Ihre Angehörigen
Persönliche und bedarfsgerechte Pflege und Betreuung
Kostenloses und unverbindliches Erstgespräch
Krankenkassen anerkannt in den Kantonen AR und SG
Büro:

Gewerbebau am Bergbach
Trogenerstrasse 23, 9055 Bühler
Bündtstrasse 10, 9053 Teufen
Telefon: 071 335 09 09
www.pflegeinsider.ch



solarmotion

Alles aus einer Hand!
Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität** für Ihre Liegenschaft.

Mehr Energiewende - us und für Tüufe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch

Was ist jeweils ... am 15. des Monats?

Der Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe der Tüüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

Tüüfner Poscht

lutz

Was wir sonst noch alles zu bieten haben, finden Sie unter druckereilutz.ch

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch

WER MIT UNS DRUCKT, SCHONT DIE UMWELT.



Mit Herz und Kompetenz. Und Sommergefühlen.

Helen Bögle und Claudia Taumberger-Baumer stehen für Vertrauen, Diskretion und eine sehr persönliche Begleitung bei allen Belangen rund um Ihre Wohnimmobilie. In unserer Immo-Boutique werden Sie sich wie zuhause fühlen.

bbr Real Estate & Relocation AG
Alte Haslenstr. 5 · CH-9053 Teufen · Tel. 071 335 80 20
info@bbr-ag.ch · www.bbr-ag.ch



maxgiger

**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Sepp Zurmühle

«So gäbig wie dies Jahr isch's no nie gange im Garte», meint der 80-jährige Albert Peterer beim Rundgang mit seiner Frau Marie-Theres durch den vielfältigen Biogarten. Im Gespräch erzählen sie von ihren zahlreichen Reisen zu Fuss, per Velo und mit dem ÖV bis in weit entfernte Winkel unserer Erde.

Marie-Theres Peterer (-Hurschler) wächst mit ihrem älteren Bruder in Gossau SG auf. Nach einem Jahr Volontariat in Saint Maurice, im französischsprachigen Unterwallis, lässt sich Marie-Theres zur Kleinkindererzieherin in Chur ausbilden. Nach einem guten Jahr in einer Kinderkrippe in Zürich findet sie den Weg zur Familie von Oskar und Annemarie Fässler (Heizungen, Sanitär) in Teufen. Als Kindermädchen kümmert sie sich mehrere Jahre um die beiden Zwillinge Oskar und Peter sowie deren beide Geschwisterchen.

Albert Peterer wächst in Unterschlatt AI, als achtetes von elf Kindern, auf. Bereits in der fünften Klasse verbringt Albert den Sommer auf der Alp Chlus, zwischen Ebenalp und Schäfler auf 1730 m.ü.M. «Es hat mir grosse Freude bereitet, als 'Handbueb' tätig zu sein. Heimweh hatte ich nie. Gerne holte ich beispielsweise das Mittagessen in der Ebenalp vorne oder half dem Schäfler-Wirt mit seinen zwei Mauleseln. Gerne wäre ich Bauer geworden.» So beginnt Albert nach der Schulzeit als Knecht im Oberen Hirschberg und arbeitet dort vier Jahre. Es folgen zwei Jahre zuhause beim Vater und verschiedene Einsätze auf dem Bau und bei einem Dachdecker, wo er das Schindeln von Fassaden erlernt.

1969 lernen sich Marie-Theres (21) und Albert (24) kennen. Seit



Marie-Theres und Albert Peterer

Weltenbummler und Gartenfreunde

her gehen sie gemeinsam durch ihr spannendes Leben. Albert trifft im damaligen Restaurant Hörnli in Niderteufen Werner Brechbühl. Dieser arbeitet bei der Firma Raubach (Kunsthandel, Antiquitäten) an der Neugasse in St. Gallen. Aufgrund eines Herzinfarkts kann er derzeit nicht arbeiten. Es ist November. Das Weihnachtsgeschäft steht vor der Tür. Albert Peterer erhält einen viermonatigen Vertrag als Aushilfe. Er macht vor allem Einrahmungen. Aus den vier Monaten werden schliesslich 36 Jahre.

Am 28. August 1971 heiraten Marie-Theres und Albert. Zwei Jahre später kommt ihre Tochter Corina zur Welt. 1975 folgt Sohn Michael und zwei Jahr später Tochter Simone. Die junge Familie wohnt in der Lustmühle. 1978 können sie, dank gut gesinnten Menschen, ihr heutiges

Eigenheim am Haagweg 7 in Niderteufen kaufen. «Wir hatten ja damals kaum Geld.» Der Umschwung mit dem heutigen, wunderschönen Garten, kommt erst später dazu. Mit viel Eigenleistung wird das heute 130-jährige Haus schrittweise renoviert und ist seither mehr als einmal umgebaut worden.

Nach einer Ausbildung beim Roten Kreuz arbeitet Marie-Theres zuerst im alten Spital Teufen (damaliges Altersheim) und danach im Haus Unteres Gremm. Total werden es 20 Jahre in der Pflege von älteren Menschen sein. 2005 verliert Albert, im Alter von 60 Jahren, seine geliebte Arbeitsstelle infolge Liquidation der Firma. Kurzerhand beschliessen die beiden, dass sie sich selbständig machen. Marie-Theres erlernt die Buchhaltung. Im vormaligen Webkeller, später umgebaut als

Studio und dann als Werkstatt, restauriert Albert Möbel bis er 70 ist. Einrahmungen macht er heute noch.

«Irgendwann, vielleicht vor 40 Jahren, kommt die Leidenschaft des Gärtners dazu. Eine ehemalige Nachbarin hat uns dazu gebracht. Ihr stellten wir anfänglich den unteren Teil unserer Liegenschaft zur Verfügung. Deshalb bewirtschaften wir heute einen so grossen Garten. Für alle sieben Grosskinder haben wir je einen Baum gepflanzt und immer mehr Freude an Blumen, Stauden, Beeren und Gemüse bekommen. Auch unsere geliebten Hühner liefern uns täglich frische Eier.» Beide Naturfreunde legen seit Anbeginn grossen Wert auf den Schutz der Umwelt. Alles wird zu 100 Prozent biologisch angebaut.

Und dann ist da noch die Abenteuerlust. 1984 sind sie mit den Kindern vier Wochen mit dem Wohnmobil in Kanada unterwegs. Es folgen Veloreisen nach Irland, Deutschland, Ungarn, Trekkings in Nepal und Südamerika, eine Reise in die Philippinen. Ab 1998 absolvieren sie in Etappen den Jakobsweg bis nach Santiago de Compostela in Spanien. «Am ersten Tag wanderten wir bis Wattwil, später in zwei Tagen bis Einsiedeln, dann nach Lausanne.»

2002 setzen sie ihre Reise mit den Fahrrädern fort, in 14 Tagen bis nach Figeac (Département Lot/F). 12 Jahre später radeln sie via Santiago bis an die Atlantikküste (total ca. 300 km zu Fuss, 2000 km per Velo). Wandern und Schneeschuhtouren gehören viele Jahre zu ihren Lieblingsaktivitäten. Richtig ansteckend ist die Begeisterung, wenn Marie-Theres und Albert Geschichten und Episoden aus ihren vielen Reisen erzählen. Dafür reicht eine Seite in der Tüüfner Poscht bei weitem nicht.

Pflege + Betreuung 	Umzüge+ Räumungen 	Hauswartung 	Versicherungen 
Elektro-Haushaltsgeräte 	 24/7 Hauservice Appenzellerland	Gartenunterhalt 	Reinigung 
Bauteam für Renovationen 		Immobilien 	Recht + Finanzen 
		Fahrdienst 	

Gewerbebau am Bergbach

Trognerstrasse 23 Bündtstrasse 10
9055 Bühler 9053 Teufen

071 335 09 09
www.hauservice24-7.ch



inauen
DORFGARAGE
SPEICHER



dorfgarage-inauen.ch · 071 344 42 28 · Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken



Coiffure Mosberger Damen und Herren

Jubiläum bedeutet Erinnerungen – und jede einzelne ist kostbar. Danke.

Sport- und Gesundheitszentrum **Telefon 071 333 34 66**
Landhausstrasse 1 www.coiffure-mosberger.ch
9053 Teufen info@coiffure-mosberger.ch

Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30
Samstag 08.00 – 14.00

Engagiert für Ihre Gesundheit.

25 JAHRE **vital** Drogerie Teufen 

Ihre Gesundheit verdient eine persönliche Rezeptur

Wir stellen Ihre persönliche Hausmischung zusammen: natürlich, wirksam und individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Vertrauen Sie auf die Kraft der Natur und unsere langjährige Erfahrung:

- Spagyrik
- Bachblüten
- Teekräuter
- Gemmo-Therapie



Beim Kauf einer Hausspezialität schenken wir Ihnen im Juni 2025 eine hausgemachte Fusscreme.

Vital Drogerie | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen | 071 333 37 67
vital.drogerie@swidro.ch | www.vital-drogerie-schilter.ch



Weinwanderung

21. Juni 2025, ab 10.00 Uhr
Anmeldungen unter:



ERLEBNIS wald egg 

10 Jahre Coiffure Mosberger

Félice Angehrn

Vor zehn Jahren hat Andrea Zischg das traditionsreiche Geschäft «Coiffure Mosberger» von ihren Eltern übernommen. Seither führt sie den Salon mit viel Herzblut und Innovationsgeist.

«In dieser Zeit ist viel passiert», erzählt Andrea Zischg. Sie hat geheiratet, zwei Kinder bekommen – und dennoch nie ihre Leidenschaft für den Beruf verloren. Der Kontakt zu den Kundinnen und Kunden, das kreative Arbeiten mit Haaren sowie ihr Engagement als Prüfungsexpertin sind für sie nach wie vor Herzensangelegenheiten.

Mit Chiara Näf und Maria Pinto an ihrer Seite steht ihr ein junges, motiviertes Team zur Verfügung. «Wir sind alle kreativ und immer am Puls der Zeit», so die Inhaberin. Da sie aufgrund ihrer Tätigkeiten oft unterwegs ist, schätzt sie besonders die Verlässlichkeit ihrer Mitarbeiterinnen: «Ich kann mich hundertprozentig auf sie verlassen.» Der Salon steht Damen, Herren und Kindern offen – auch ganz spontan und ohne Voranmeldung.



Sorgen für schöne Haarschnitte und Frisuren: Chiara Näf, Andrea Zischg, Maria Pinto. Foto: Félice Angehrn

Jubiläums-Apéro am 14. Juni, von 10.00 bis 15.00 Uhr

Zum zehnjährigen Jubiläum laden Andrea Zischg, Chiara Näf und Maria Pinto zum Apéro ein. Gefeiert wird am Samstag, 14. Juni, von 10.00 bis 15.00 Uhr im Salon an der Land-

hausstrasse 1 in Teufen. Alle sind herzlich willkommen!

Coiffure Mosberger

Landhausstrasse 1, 9053 Teufen
Telefon: 071 333 34 66

Reto Wanner: 25 Jahre selbständiger Maler

Sepp Zurmühle

Seit 25 Jahren ist Reto Wanner für seine Kundschaft da. Auch nach einem Vierteljahrhundert hat er noch immer Freude daran, Wohnräume, Fassaden, Garagen und vieles mehr zu streichen.

Wem ist dieses Haus mit der «himmlischen» Dachuntersicht schon aufgefallen? Hier könnte effektiv ein Maler wohnen.

Seit genau 200 Jahren steht dieses Holzhaus an der Zeughausstrasse 1 in Teufen. Grossvater und Vater Wanner betrieben im vormaligen Webkeller im Erdgeschoss eine Schuhmacher-Werkstatt und ihre Ehefrauen eine Wäscherei-Glätterei auf der Dorfseite des Gebäudes.

Dort befindet sich seit 25 Jahren das Maler- und Tapetenmagazin von Reto Wanner, der zusammen mit Ehefrau Monika im Eigenheim wohnt.



Den Mond, die Sterne und die Sonne unter einem Dach: Maler Reto Wanner vor seinem Haus mit spannender Geschichte. Foto: Sepp Zurmühle

Vor 44 Jahren begann Reto Wanner seine Malerlehre im Bühler und blieb seither seinem Beruf treu. Im Jahr 2000 ergriff er die Mög-

lichkeit zur Selbständigkeit. Entsprechend langjährig und vielfältig sind seine Berufserfahrungen. Auch wenn er früher gerne aufwendige Holzfassaden von Appenzellerhäusern geschliffen und farblich erneuert hat, konzentriert er sich heute vorwiegend auf kleinere Innen- und Aussenarbeiten (Renovierungen von Wohn- und Arbeitsräumen, Garagen, Kellern oder verputzten Fassaden).

Er liebt es, auf die Wünsche seiner Kunden einzugehen und der treuen, meist privaten Kundschaft, sorgfältige und saubere, professionell ausgeführte Arbeiten zu übergeben. Reichen die eigenen Kapazitäten des Einmannbetriebes einmal nicht aus, helfen Berufskollegen oder -Kolleginnen aus.

Reto Wanner Malerarbeiten und Tapeten

Zeughausstrasse 1, 9053 Teufen
078 898 86 06 / 071 333 42 13
www.malerwanner.ch



Ihr kompetenter Mobilitätspartner
in der Region

Service

**Ihr Schlüssel zum Erfolg
Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten**

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition



Nutzfahrzeuge



Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trognerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



KERN+KERN AG

Schreinerarbeiten - Innenausbauten - Einzeilmöbel

**SERVICE
REPARATUR
SCHREINEREI**



**WWW.KERN-KERN.CH
TEL. 0712 800 700
ST.GALLEN-RORSCHACHERBERG**



**Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH**



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

www.antoniogips.ch

Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniogips.ch

**Ihr Inserat
auch auf
tposcht.ch**

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Tüüfner Poscht

Bewegung mit Arthrose

Alexandra Grüter-Axthammer

Die Berit Klinik hat ein neues Therapieprogramm bei Arthrose: GLA:D kommt aus Dänemark und verspricht weniger Schmerzen und mehr Beweglichkeit.

Dienstagvormittag in der Berit Klinik in Speicher. In der Physiotherapiehalle arbeiten vier Frauen und ein Mann konzentriert an ihren Übungen. Die Atmosphäre ist entspannt und sportlich. Helen Hürlimann (60) aus Wald ist eine der Teilnehmenden. Heute absolviert sie ihr fünftes Training im Rahmen des GLA:D®-Programms – einem strukturierten Angebot für Menschen mit Knie- oder Hüftarthrose. «Mein linkes Knie wurde schon dreimal operiert. Jetzt hat mir der Arzt ein künstliches Gelenk empfohlen. Aber bevor ich diesen Schritt gehe, möchte ich sicher sein, dass ich alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft habe», erzählt die sportliche Frau.

Arthrose ist die häufigste Gelenkerkrankung – in der Schweiz wie auch weltweit. Frauen sind häufiger betroffen als Männer, erklärt Claudia Hutter, Physiotherapeutin, die gemeinsam mit Stephanie Gauch die Gruppe betreut. «In der Einzeltherapie habe ich viele Patientinnen und Patienten mit sehr ähnlichen Beschwerden und Behandlungsbedürfnissen begleitet», sagt sie. Die Idee, diese Menschen in einem Gruppenkurs zusammenzubringen, überzeugte sie: «In der Gruppe ist die Motivation oft grösser – und der Austausch untereinander wertvoll.»



Mit gezieltem Training zu einem schmerzfreieren Leben, das ist die Idee hinter GLA:D. Foto: axa

Das Programm GLA:D® (Good Life with osteoarthritis in Denmark) wurde ursprünglich in Dänemark entwickelt und basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Es hat zum Ziel, Schmerzen zu lindern, die Beweglichkeit zu verbessern und Operationen möglichst lange hinauszuzögern. Das Training dauert acht bis zehn Wochen und findet zweimal pro Woche statt. Ergänzt wird es durch Informationen zum Umgang mit Arthrose im Alltag. Die Übungen sind so konzipiert, dass sie auch nach Kursende zu Hause fortgesetzt werden können – mit einfachen Hilfsmitteln wie einem Stuhl oder einem Theraband.

«Das Schöne ist, dass man keine Vorkenntnisse braucht. Jedermann ist willkommen und kann teilnehmen – ganz unabhängig vom

eigenen Fitnesslevel», betont Claudia Hutter. Ihr ist wichtig, Hemmschwellen abzubauen – gerade bei Menschen, die sich in klassischen Sportgruppen nicht wohlfühlen.

Obwohl alle Teilnehmenden das gleiche Übungsheft erhalten, werden die Bewegungen individuell angepasst. Claudia Hutter achtet darauf, dass die Übungen korrekt ausgeführt werden und steht unterstützend zur Seite. Auch wenn irgendwann doch eine Operation nötig sein sollte, sei das Training keineswegs umsonst: «Gut vorbereitete Muskulatur hilft auch bei der Genesung nach einem Eingriff», sagt sie.

Weitere Informationen:
gladschweiz.ch / beritklinik.ch

10 Jahre NRP Ingenieure AG

Das 10-jährige Jubiläum wurde am 3. Mai mit einem Tag der offenen Türen gefeiert.

Unser erster Tag der offenen Türen im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums war ein voller Erfolg. Im kleinen Rahmen durften wir mit Nachbarn, Kunden, Interessierten und Mitarbeitenden eine gemütliche Atmosphäre geniessen. Besonders schön war der persönliche Austausch. Es entstanden viele anregende Gespräche, neue Kontakte wurden geknüpft und bekannte Kontakte gepflegt.



Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Mit Wurst und Brot für den grossen Hunger und mit köstlichen Kuchen aus dem Hause Rechsteiner blieben keine Wünsche offen.

Die weiteren Tage der offenen Türen (10.00 bis 14.00 Uhr) sind wie folgt:

Sa. 14. Juni: Weinfelden
Sa. 23. August: Amriswil
Sa. 30. August: Urdorf
Sa. 6. September: Winterthur

www.nrpag.ch



Dankes Anlass für Mitarbeitende und Freiwillige

Rund 60 Personen folgten am 7. Mai der Einladung der Reformierten Kirche nach Heiden, wo den zahlreichen Freiwilligen und Mitarbeitenden für ihr Engagement herzlich gedankt wurde.

Nach einer Führung durch das neu eröffnete Henry-Dunant-Museum und einem Apéro auf der Jugendstil-Terrasse ging es weiter in den Biedermeier-Saal des Hotels Linde, wo nicht nur ausgezeichnet gegessen, sondern auch viel geredet und gelacht wurde.

Präsidentin Marion Schmidgall liess es sich nicht nehmen, allen persönlich zu danken – und machte dabei gleichzeitig die beeindruckende Vielfalt des kirchlichen Angebots sichtbar. Seniorennachmittage, Chinderfiire und Familiengottesdienste werden z.B. ebenso von Freiwilligen mitgetragen wie der Fahr- und Besuchsdienst oder das Kirchenkaffee-Team, das jeden Sonntag im Einsatz steht. Auch die Arbeit der Behördenmitglieder, die viel Idealismus und manchmal ein dickes Fell erfordert, fand ihre Anerkennung. «Während der Name Henry Dunant untrennbar mit dem Roten Kreuz verbunden sei, steht der Name von Marion Schmidgall für ein rotes Herz – für Herzlichkeit, Engagement mit Herzblut, für Energie und einen erhöhten Puls», betonte Pfarrerin Andrea Anker zum Abschluss.



Feiern und Geniessen im Juni

Immer wieder schön: Seniorengartenfest am 17. Juni

Am 17. Juni sind alle Seniorinnen und Senioren und solche, die es werden wollen, um 12 Uhr zum traditionellen Gartenfest im Pfarrhausgarten vor dem KGH Hörli eingeladen. Mit besinnlichen Gedanken von Pfarrerin Andrea Anker, kulinarischen Leckerbissen und lüpfiger Musik begrüssen wir die Sommerzeit. Es spielt das Duo «Rond om de Sântis».

Verpassen Sie nicht, sich rechtzeitig, das heisst bis am 10. Juni im Sekretariat anzumelden: Tel. 071 333 13 64 oder online (Anmeldetalon auf der Homepage).

anKlang-Gottesdienst am 22. Juni: «Peace like a river»

Der Tüfner Chor unter der Leitung von Hiroko Haag singt geistliche Lieder verschiedener Stilrichtungen, begleitet von Adriano Regazzin (Piano) und David Mäder (Bass). Prädikantin Susanne Bärlocher lässt sich von der Bildsprache Jesajas inspirieren beim Sinnieren über «peace like a river» und «love like an ocean» (Jes 48,18) – am 22. Juni um 17 Uhr in der Reformierten Kirche Teufen.

29. Juni: Ökumenischer Feldgottesdienst bei der Jägerei

Am 29. Juni findet um 10 Uhr auch dieses Jahr wieder der beliebte Sommer-Gottesdienst in der Rütiwies beim Restaurant Jägerei statt. Unter dem Motto «Wenn Bäume träumen...» inszenieren 5. Klässler unter der Leitung von Audrey Bigall einen Ausschnitt aus dem Adonia-Musical «Die drei Bäume». Pfarrerin

Andrea Anker und Seelsorgerin Franziska Heigl denken darüber nach, was es bedeutet, den eigenen Lebensraum in Gottes Hände zu legen – dabei kommt auch der Zimmermann Jesus ins Spiel. Die Harmoniemusik Teufen bereichert den Gottesdienst musikalisch. Für die kleinen Gäste bereiten Séverine Goebel und Iris Keller ein Kinderprogramm vor. Getauft wird Leano Keller.

Zur Verpflegung gibt es Wurst und Vegi-Alternativen vom Grill.

Gratis Busbetrieb: 9.25 Lustmühle, 9.30 Nieder-teufen, 9.32 Sternen, 9.35 Stofel, 9.40 Bahnhof Teufen, Rückfahrt 12.00.

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst ebenfalls um 10 Uhr in der Grubenmannkirche statt. Info unter Tel. 071 333 13 64 ab Freitag 17.00.



«Er war kein Karriere-Katholik»

Papst Franziskus ist am Ostermontag an einem Schlaganfall gestorben. Der 88-jährige Argentinier Jorge Mario Bergoglio war am 13. März 2013 zum Pontifex der katholischen Kirche gewählt worden und trug den inoffiziellen Titel «Papst der Armen». Er galt als bescheidener, menschnaher und vorsichtig progressiver Papst – kirchenpolitische Reformen konnte er während seiner Amtszeit aber nicht durchsetzen. Was bedeutete der Tod des Papstes für den Teufner Diakon Stefan Staub? Und was für einen Nachfolger wünscht er sich? Die TP hat ihn gefragt.

Wie haben Sie vom Tod des Papstes erfahren?

Das war speziell. Wir feierten gerade die Erstkommunion in Teufen – mit einer vollen Kirche und 20 Kindern aus Teufen und Bühler. Während einer Pause «hinter der Bühne», ich hatte gerade das Headset abgezogen, sprach mich der Mesmer darauf an. Er hatte eine Push-Meldung bekommen: Der Papst ist tot. Wir haben dann kurz darüber diskutiert, ob und wie wir das der Gemeinschaft mitteilen wollen.

Und?

Wir haben entschieden, die Nachricht nicht mehr während des Gottesdienstes zu verbreiten. Einerseits würden es danach sowieso alle erfahren und andererseits wollten wir die familiäre und festliche Atmosphäre der Feier nicht stören.

Was für ein Gefühl war es für Sie, vom Tod vom Papst zu erfahren? Waren Sie betroffen?

Oh ja – ich war betroffen. Ich hatte doch nicht erwartet, dass er keinen Tag nach seinem letzten öffentlichen Auftritt, als er den Ostersegen gesendet hat, sterben würde. Kirchenpolitisch hatte ich zwar in gewissen Dingen andere Vorstellungen. Aber als Mensch und Würdenträger war er für mich ein Vorbild. Man nannte ihn nicht ohne Grund den Papst der Armen. Aber die Nachricht seines Todes ist für mich als Christ nicht nur traurig. Schliesslich ist der Kern unserer Botschaft, dass die irdische Welt nicht alles ist. Und während eines Rom-Besuchs im Herbst war ich ihm sehr nahe und habe auch gespürt, dass ihn die aktuelle Weltlage betrübt. Er hat gelitten. In diesem Sinne bin ich auch froh, dass er nun «erlöst» wurde und gehen durfte.



Dazu kommt der Zeitpunkt. Ein Schlaganfall am Ostermontag kurz nach dem «Urbi et Orbi»-Segen vom Ostersonntag.

Ja, das passt richtig gut zu ihm. Auf verschiedenen Ebenen. Dass er, der als Papst die Hoffnung auf das Leben verkörperte, ausgerechnet während Ostern sterben konnte, ist bezeichnend.

Das ganze Interview mit Stefan Staub können Sie online nachlesen.



Gottesdienst mit Familien und Tischgemeinschaft

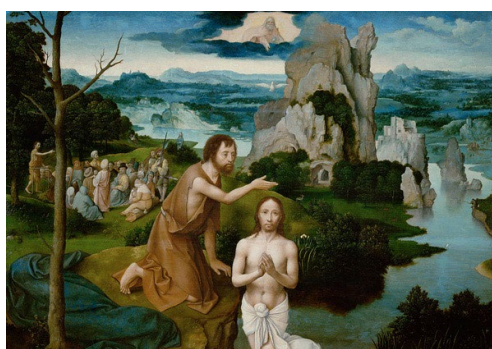
Sonntag, 15. Juni, 10 Uhr

Am Sonntag, 15. Juni 2025 um 10 Uhr lädt die Kath. Kirche Teufen herzlich zum „Gottesdienst mit Familien“ ein – ein neuer Gottesdienst, der alle Generationen willkommen heisst!

In einer einfachen Sprache und mit kindergerechten Elementen gestalten wir eine besondere Versöhnungsfeier, bei der Jung und Alt gemeinsam die Eucharistie feiern und die Liebe Gottes erleben.

Im Anschluss laden wir zu einer Tischgemeinschaft «Teilete» im Pfarreizentrum ein: Wer möchte, bringt etwas Essbares zum Teilen mit. Gemeinsam wollen wir in geselliger Runde den Gottesdienst ausklingen lassen.

Kirchenfest Teufen



Sonntag, 22. Juni, 10 Uhr, Kirchenfest Johannes der Täufer in Teufen

An diesem Sonntag feiert die Pfarrei ihren Kirchenpatron Johannes der Täufer. Der mutige Wüstenprediger bereitete Jesus den Weg in seine dreijährige Wirkzeit in Israel.

Wir dürfen Glaube, Hoffnung und Gemeinschaft feiern. Dies soll besonders am Kirchenfest zum Tragen kommen. Der Kirchenchor Teufen-Bühler wird das Kirchenfest musikalisch umrahmen.

Ökumenischer Feldgottesdienst

Sonntag, 29. Juni, 10 Uhr

Gottesdienst der katholischen und evangelischen Kirchgemeinden von Teufen bei der Jägerei «Wenn Bäume träumen»

Ökumenischer Feldgottesdienst mit der Harmoniemusik Teufen. Zur Verpflegung gibt es Wurst vom Grill.

Gratisbusbetrieb: 9.25 Lustmühle, 9.30 Nieder-teufen, 9.32 Sternen, 9.35 Stofel, 9.40 Bahnhof Teufen; Rückfahrt 12.00 Uhr. Bei schlechter Witterung (Anfrage unter 071 333 13 64, ab Freitag 17.00 Uhr) findet der Gottesdienst in der Grubenmannkirche statt.



Unsere Jubilare im Juni

Wir beginnen unsere Gratulationen mit **Rosmarie Stadler**. Sie ist am 3. Juni 1926 in Engelburg geboren und dort aufgewachsen. Sie lebt im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht gratuliert am 3. Juni zum 99. Geburtstag.



Am 17. Juni wird **Olga Steiner-Stampfli** 92 Jahre alt. Sie lebt schon lange Zeit in der Alterswohngenossenschaft (AWG). Wir gratulieren ihr herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Herzliche Gratulation zum 100. Geburtstag von Melanie Schönenberger-Hasler, geboren am 29. Juni 1925



Melanie Schönenberger-Hasler feiert in diesem Monat ihr 100-jähriges Wiegenfest. Sie wurde am 29. Juni 1925 geboren und ist wohnhaft an der Hauptstrasse. Die Jubilarin kam als drittältestes Kind mit zwei älteren und zwei jüngeren Brüdern und einer jüngeren Schwester zur Welt. Ihre Eltern betrieben im thurgauischen Lommis einen Bauernhof. Neben der Schule galt es für alle Kinder im elterlichen Hof mit anzupacken. Die Brüder wurden eher im Stall und auf der Weide beschäftigt. Die beiden Mädchen halfen ihrer Mutter im Haushalt und in der Küche. Während der Heuerferien mussten selbstverständlich alle Kinder mithelfen, die Heuernte einzubringen.

Da in jener Zeit nur die Buben eine Lehrlingsausbildung geniessen durften, unterstützte Melanie, nach der obligatorischen Schulzeit, eine Familie in Genf als Aupair-Mädchen und lernte dabei etwas Französisch.

Mit 18 Jahren nahm sie in Grindelwald eine Stelle als Servicekraft in einem renommierten Hotel an. Löhne gab es dabei für die Angestellten keine. Sie hatten Kost und Logis und durften einen Teil der Trinkgelder behalten.

Nach einigen Jahren unterstützte sie ihren Bruder, der in Flawil ein Restaurant mit angegliederter Bäckerei unterhielt. In dieser Zeit wurde sie an die Hochzeitsfeierlichkeiten ihrer Cousine eingeladen. An diesem Fest lernte sie Albert Schönenberger kennen, der als selbständiger Buchhalter und Treuhänder das Geschäft des Bräutigams

betreute. 1951 vermählten sich die beiden und bezogen eine kleine Wohnung in Degersheim, wo sich auch das Treuhandbüro von Albert befand. Im Laufe der Zeit brachte Melanie Schönenberger sechs Kinder zur Welt, wovon ein kleiner Knabe kurz nach der Geburt verstorben ist. Albert führte, nebst vielen anderen, auch die Buchhaltung von Alfred Lienhard, der später die ALID/Lista-Gruppe gründete. 1953 akzeptierte Albert das Angebot von Alfred Lienhard, als festangestellter Buchhalter in die Lista einzutreten. Im Laufe der Zeit übernahm er als verantwortlicher Finanzchef einen Grossteil der kaufmännischen Aufgaben und ging mit Alfred Lienhard und später mit dessen Sohn Fredy Lienhard durch so manche Höhen und Tiefen.

In diesen ereignisreichen Jahren hielt Melanie ihrem Mann den Rücken frei und widmete einen schönen Teil ihrer Zeit der Erziehung der fünf Kinder. Daneben bewirtete sie bei unzähligen Gelegenheiten viele Geschäftspartner der Lista, die sehr gerne ihre Gastfreundschaft und gesellige Stunden genossen.

Melanie und Albert unternahmen, hauptsächlich auch nach dem Rücktritt von Albert's Berufsleben, viele Reisen und durften die Schönheiten des Lebens etwas geniessen.

Ihr Wohnsitz führte von Degersheim, Amriswil über Minusio und Ascona schliesslich nach St. Gallen. Melanie hatte während all der Jahre viel Freude an Antiquitäten und trug eine grosse Sammlung zusammen. Mit 80 Jahren eröffnete sie an der Zürcher Strasse in St. Gallen ein kleines Antiquitätengeschäft, wo sie einige Kostbarkeiten wieder veräussern konnte. Übrig geblieben ist eine Puppensammlung, die mehrere 100 Exemplare (Barbie und Porzellanpuppen) umfasst.

Nach dem Tode ihres Gatten bezog Melanie Schönenberger im Dezember 2018 eine Wohnung in Teufen. Mit ihrer Familie verbrachte sie in früheren Jahren viel Zeit im Alpstein und erfreut sich deshalb heute noch an der prächtigen Aussicht auf den Säntis vor ihrem Balkon.

Gratulation zur Diamantenen Hochzeit des Ehepaares Margrit und Max Steiger-Looser am 19. Juni 2025

Margrit wurde am 22. Januar 1934 in Unterwasser im Toggenburg in eine Hoteliersfamilie hineingeboren. Unser Hotel, der Sternen, war damals über die Landesgrenzen hinaus bekannt – selbst Königin Wilhelmina der Niederlande verbrachte dort einst ihre Ferien.

Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule absolvierte ich die Frauenarbeitsschule in St. Gallen. Anschliessend zog es mich ins Welschland auf einen Bauernhof, um meine Französischkenntnisse zu verbessern. Wie sich viele Jahre später herausstellte, waren Max und ich zur gleichen Zeit keine fünf Kilometer Luftlinie voneinander entfernt dort: ich in der Nähe von Neuchâtel, er vis-à-vis in Gletterens.

Im Anschluss besuchte ich die Hotelfachschule in Bern und arbeitete danach im Berner Oberland im Hotelfach – eine Region, die ich auch wegen meiner Ambitionen im Skirensport wählte. Nach meiner Juniorenzeit war ich vier Jahre Mitglied der Schweizer Ski-Nationalmannschaft, wobei die Abfahrt meine Hauptdisziplin war. Der Höhepunkt meiner sportlichen Laufbahn war die Selektion und Teilnahme an den Ski-Weltmeisterschaften 1958 in Badgastein, gemeinsam mit vier Teamkolleginnen.

Nach dieser Zeit beendete ich meine Karriere im Skirensport und wechselte auf die «schmalen Latten». Im Langlauf absolvierte ich alle grossen Rennen im In- und Ausland (Worldloppet-Serie). Parallel dazu war ich oft mit den Tourenski unterwegs – Bergsteigen, Klettern und Hochtouren waren meine grosse Leidenschaft. Die meisten dieser Touren unternahm ich gemeinsam mit Max. Meine berufliche Laufbahn beendete ich nach meiner Tätigkeit als Hausbeamtin im Kantonsspital und vielen Jahren als Agenturleiterin der CSS.

Max wurde am 24. Januar 1934 als ältester von vier Söhnen einer Schuhmacherfamilie in Oberriet im St. Galler Rheintal geboren. Mein Vater leistete im 2. Weltkrieg Aktivdienst im Grenzschutz, sodass die ganze Verantwortung – wir waren noch Selbstversorger – auf den Schultern meiner Mutter lag. Schon früh lernte ich mit anzupacken: zu Hause bei den Tieren und auf unseren drei



Margrit und Max Steiger-Looser inmitten ihrer Enkel. Foto: zVg

Äckern. Einer davon lag im Riet, wo mein Vater früher noch Torf (Turben) gestochen hatte. Wir mussten ihn zum Trocknen aufschichten. Dieser Torf reichte jeweils für einen Winter, um unseren Kachelofen zu beheizen.

Unser Nachbar war Leichenführer – das bedeutete, dass er die Verstorbenen zu Hause oder im Spital abholte und sie zum Friedhof brachte. Auch aus dem Spital Rorschach oder sogar vom Kantonsspital St. Gallen brachte er die Verstorbenen mit seinem schwarzen Pferd «Kohli» nach Oberriet. Ich durfte dieses Pferd jeweils zum Dorfbrunnen führen, um es zu tränken.

Nach der Primar- und zwei Jahren Sekundarschule verbrachte ich vierzehn Monate im Welschland, wo ich auf einem Bauernhof arbeitete und bei lieben Leuten meine Französischkenntnisse verbessern konnte. Mit 18 Jahren trat ich in die damalige PTT ein. Als

Briefträger fand ich meinen Traumberuf – und begegnete dabei auch meiner heutigen Frau Margrit. Sie war mit ihrer Mutter nach St. Gallen gezogen, nachdem ihr Bruder den Hotelbetrieb in Unterwasser übernommen hatte, und führte dort ein Speiserestaurant. So kreuzten sich unsere Wege.

Einige Jahre lang waren wir mit Freunden und Kollegen gemeinsam im Ausgang unterwegs. Doch es dauerte acht Jahre, bis wir uns ineinander verliebten. 1965 wurden wir von Pfarrer Forrer in der alten katholischen Kirche in Teufen getraut. Unsere Familie wuchs mit der Geburt der Tochter Annette und des Sohnes Urs. Heute leben beide mit ihren Familien in Nieder-teufen bzw. Teufen – Annette hat zwei Söhne, Urs zwei Knaben und ein Mädchen. Sie alle bereiten uns grosse Freude.

Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Wir wünschen
unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen**

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

KOY'S  **MASSAGE STUDIO**
TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

fachkundig & zertifiziert

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung

koysmassage.ch

079 566 84 83

koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden



Ich freue mich auf Ihren Besuch

Jubiläumsaktion
**Silber kaufen,
Gold erhalten**

**Kühnis-
Hörwochen**

12. Mai bis
1. Juli 2025



60 JAHRE

KÜHNIS HÖRWELT

Altstätten · Appenzell · Gossau · Heerbrugg-Widnau · Sargans
kuehnishoerwelt.ch

**Kostenloses Upgrade im
Wert von bis zu CHF 1600**

Beim Kauf eines Hörgeräts der Silber-Stufe (Aktiv)
erhalten Sie kostenlos ein Upgrade auf die Gold-Stufe
(Premium). **Jetzt von Jubiläumsaktion profitieren!**



Appenzell Ausserrhoden

Deutsch lernen

**CHF 390.-
für 80 Lektionen**

Die Sprache ist wichtig für die Integration. Von
August 2025 bis Januar 2026 finden Deutschkurse
beim Verein Weiterbildung Appenzeller Mittelland statt.

Niveaus A1, A2, B1, B2 + Deutsch im Alltag
Kursorte Herisau, Teufen und Heiden
Anmeldeschluss 30.06.2025 - **10% Rabatt**
bei Anmeldung bis 15.06.2025

Jetzt anmelden: www.webmittelland.ch/deutschkurse
+41 71 333 12 96 | deutschkurse@webmittelland.ch



weiterbildung...
appenzeller mittelland



Hopp
Tüüfe!



**So viel mehr
als ein
normales Brocki**



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG

**St.Galler
Brockenhaus**

Mittendrin

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

WILLI
REINIGUNGEN

Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**





SPORT in TEUFEN

55 Jahre FC Teufen

Am letzten April-Wochenende durfte der FC Teufen die schon lange geplanten Feierlichkeiten mit der Bevölkerung teilen. Mit einem gemütlichen Abend für geladene Gäste rund um den FC Teufen, einem vielseitigen Fussballparcours quer durch Teufen und einem abwechslungsreichen Festabend im Zeughaus liessen die Fussballer ihre Korken knallen. Den Bericht finden Sie auf www.tposcht.ch



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch



Fotos und Bericht: Hans Koller

Heisse Schlussphase und Dorfturnier

Letzte Spiele der 1. Mannschaft

Die Saison 2024/25 geht in die Schlussphase. Für die 1. Mannschaft des FC Teufen war es ein bewegtes Jahr mit Erfolgen, Rückschlägen und vielen lehrreichen Momenten. Nach engagierten Auftritten steht das Team nun vor der Herausforderung, den Verbleib in der 2. Liga zu sichern.

Um dieses Ziel zu erreichen, zählt jeder Einsatz – auch jener vom Spielfeldrand. Die Mannschaft freut sich über jede Form der Unterstützung! Das letzte Heimspiel der Saison findet am Pfingstmontag, 9. Juni 2025, auf dem Landhaus gegen den FC

Mels statt. Zum Saisonabschluss trifft das Team am Samstag, 15. Juni 2025, auswärts auf den FC Rugell. Die 1. Mannschaft setzt alles daran, die Klasse zu halten und freut sich über zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer.

Tüfner Dorfturnier & Gewerbecup 2025: Jetzt anmelden!

Am Wochenende vom 21. und 22. Juni 2025 findet auf dem Landhaus Teufen das 53. Tüfner Dorfturnier sowie der 16. Gewerbecup statt. Ob Fussballfan, Plauschspieler oder einfach gerne mitten im Dorfleben – für alle ist etwas dabei!

Am Samstag kämpfen Teams aus Fussballern, Firmen, Quartieren und Generationen um Tore, Punkte – und beim Nageln auch um den Titel im Gewerbecup. Am Sonntag gehört das Spielfeld den Nachwuchstalenten aus allen Altersklassen. Natürlich sorgen feines Essen, Barbetrieb und eine Liveband am Samstag für beste Stimmung und einen legendären Abend – ganz nach dem Motto: Fussball, Freude, Freundschaft.

Anmeldeschluss ist der **4. Juni 2025**. Weitere Informationen sind auf: www.fcteufen.ch zu finden. Wir freuen uns auf euch!

Den Vögeln eine Chance geben



Kaum zurück aus dem afrikanischen Winterquartier südlich der Sahara, hat ein Trauerschnäpper-Paar diesen neuen Nistkasten in Teufen bezogen. Während das Weibchen (im Bild) mit dem Nestbau beschäftigt ist, markiert das Männchen – ganz in Weiss und Schwarz – mit heiterem Gesang das Revier und jagt im Flug geschickt nach Insekten. Dieser Kasten und die insektenreiche Umgebung sind Chancen für eine erfolgreiche Brut. Bis Ende August muss dann die ganze Familie für die lange Reise nach Afrika flugtüchtig und gut genährt sein. Foto: Patrick Droz

Vogelgezwtzcher im Frühling lässt vom Sommer träumen. Und wenn diese Stimmen leiser werden?

Von 1980 bis 2021 hat die Zahl der Vögel in Europa um 600 Millionen Tiere abgenommen sagt die Fachzeitschrift «Ecology and Evolution». Betroffen sind vor allem die häufigsten Vogelarten. Hausspatzen beispielsweise gibt es nur noch halb so viele wie vor 40 Jahren. Verloren hat Europa auch 68 Millionen Feldlerchen und 75 Millionen Stare. Insgesamt ist der Brutvogelbestand um 17 bis 19 Prozent geschrumpft.

Am meisten leiden die Vögel unter dem Rückgang von Blumenwiesen, die Insekten anlocken, hohen Bäume, und hohem Gras, in dem sie Nistplätze bauen. Die vorhandenen Feuchtgebiete sind zu klein oder zu stark von Menschen begangen. Die Vögel brauchen Ruhe, Platz und Nahrung. Zudem wachsen in Privatgärten zunehmend exotische Ge-

wächse, mit denen Insekten und andere Tiere nichts anfangen können.

Wir können etwas dagegen tun: Einige Landwirte engagieren sich stark und fördern die Biodiversität. In Privatgärten und öffentlichen Anlagen wie Schulhäusern, Parks und Firmengelände gibt es noch viel Potential. Wer in seinem Garten Nistplätze anbietet, einheimische Gehölze pflanzt, kurzgeschnittenen Rasen in Blumenwiesen umwandelt, nicht alles wegräumt oder Pflanzensäme stehen lässt, bietet den Vögeln und Insekten ein Zuhause.

Am Umwelttag der Gemeinde vom 14. Juni bietet sich die Möglichkeit, am Stand der «Aktion für Biodiversität» einen Nistkasten zu erwerben oder ihn sogar selber herstellen. Wichtige Informationen rund um Nistplätze und ihre Pflege werden angeboten. Wir können etwas tun für unsere Vogelwelt, nur anpacken müssen wir es! Und wie unglaublich

toll ist es, im nächsten Frühling ein Vogelpärchen im eigenen Garten beobachten zu können

Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

Ausblick

BiodiversiTAT am Tüfner Umwelttag, **Samstag, 14. Juni 2025**: 10.00-14.00 Uhr, Schulhaus Niederteufen: «Workshop Nistkästen und Neophytenberatung»

Bauen Sie am Stand einen Nistkasten zusammen oder nehmen Sie gratis einen fertigen Kasten für Ihren Garten mit. Die Nistkästen und Bausätze sind von der Gemeinde gesponsert.

Im Juli und August finden keine BiodiversiTATen statt.

Die Setzlinge versetzt

Die jährliche Setzlingsbörse des «Appenzeller-Biohöcks» ist für viele Hobbygärtnerinnen und -gärtner der Region ein Pflichttermin. Hier finden sie starke, biologisch aufgezogene Setzlinge für Gemüse, Kräuter und Zierpflanzen. Auch heuer war der Ansturm entsprechend gross – obwohl es einen kurzfristigen Ortswechsel gab.

Auch der Redaktor der TP wusste anfangs noch nichts vom ungewöhnlichen Veranstaltungsort der Setzlingsbörse. Die Ruhe rund um das Areal der Hechtremise um 8 Uhr war ein erster Hinweis. Denn wer die Setzlingsbörse kennt, weiss: Wer in den Genuss der ganzen Auswahl kommen will, taucht besser früh auf. Ein Schild in Gemeinde-Orange vor dem Eingang der Hechtremise löst das Rätsel schliesslich auf: Die Setzlingsbörse findet heuer nicht hier, sondern beim Bauamt an der Bächlistrasse statt. Eine Spur bunter Luftballone weist den Weg.

Dort angekommen, erfährt die TP von der Organisatorin Martina Rocco vom «Appenzeller-Biohöck», wie es zum Ortswechsel kam: «Es gab wohl eine Doppelbuchung von der Hechtremise. Wir mussten dann sehr kurzfristig eine Lösung finden – zum Glück hat es hier noch geklappt.» Der Beliebtheit der Börse tat die auf jeden Fall keinen Abbruch. Um



Der Setzlingsmarkt fand heuer nicht in der Hechtremise, sondern auf dem Areal des Bauamts statt. Foto: tiz

8:30 Uhr wurde bereits rege gehandelt, an den Ständen wanderte Setzling um Setzling über die Tische. Auch wenn sie heuer durchschnittlich etwas kleiner sind als im letzten

Jahr. «Es war lange zu kalt. Der warme April kam für die Setzlinge etwas zu spät. Aber es hat dann doch noch gereicht. Und vermutlich sind sie so auch 'gerade richtig'.» tiz

Farbe für die Fassade



Es ist wieder soweit: Die Sonne scheint und im Zeughaus können Blumenliebhaber und -liebhaberinnen ihre Kistchen mit Geranien und anderen Blumen füllen. Den «Service» bietet Michel Vonarburg von Vonarburg Gartenbau an. Seine Mitarbeitenden und Helfer pflanzen die Blumen kostenlos ein. nek

Mehr Fotos finden Sie auf www.tposcht.ch

Ein Tropfen auf den heissen April

Es war ein warmer April. Mit kaum Regen. Und ohne Schnee. Anfang Mai kam er endlich: der erlösende Regen. Aber viel war es nicht – auch nicht im restlichen Mai. Reicht das? Geben die Teufener Quellen momentan überhaupt noch Wasser? Und wieviel Regen bräuchte es noch? Die TP hat den gefragt, der es am besten weiss: Thomas Oehri, Leiter der Wasserversorgung.

Herr Oehri, laufen unsere Quellen noch?

Im Januar konnten wir noch rund 22'000 Kubikmeter Eigenwasser fördern, im April rund 12'000. Das sind ganze 10'000 Kubikmeter weniger. Aber wir sind gut abgesichert. Dadurch, dass wir Fremdbezüge aus dem Bodensee (Regionale Wasserversorgung St.Gallen) und dem Alpstein (Regionale Wasserversorgung Appenzeller-Mittelland) machen können, haben wir Spielraum und können nach Bedarf einfach ergänzen.

Und das Wasser aus dem Alpstein sprudelt auch kräftig?

Auch da gibt es keinerlei Probleme. Die Gätterli-Quelle, von der wir das Wasser beziehen, gibt zuverlässig Wasser. Im Vergleich zu uns hatte es dort auch Schnee, der jetzt schmilzt.

Bei uns ist der letzte Schnee schon länger her.

Normalerweise schneit es im März oder April nochmals. Heuer ist dieser Schnee ausgeblieben. Aus Sicht der Wasserversorgung ist das schade. Dieser späte Schnee ist näm-



Thomas Oehri, Leiter der Wasserversorgung Teufen, im neuen Reservoir Häuslersegg.. Foto: nek

lich sonst immer eine «Reserve» an den schattigen Hängen und gibt langsam Wasser ab.

Im letzten Jahr konnte Teufen 72 Prozent des Wasserbedarfs aus den eigenen Quellen abdecken. 2023 waren es 62,3 Prozent. In welche Richtung geht es dieses Jahr?

Dafür ist es noch viel zu früh. Jetzt ist Mai und es ist noch alles offen. Fakt ist aber: Unsere Quellen geben in der Tendenz immer weniger Wasser.

Braucht es ein anderes Versorgungssystem?

Nein, das nicht. Wir können so weiterfahren. Ende des vergangenen Jahres hat der Gemeinderat die erneuerte «Generelle Wasserversorgungsplanung GWP» abgesegnet. Für die nächsten 20 bis 30 Jahre ist darin festge-

halten, wie wir die Gemeinde finanziell und planerisch mit Wasser versorgen. Und wir sind auch für Krisen gewappnet ...

Von welcher Krise reden Sie?

Der grossflächige Stromausfall in Spanien hat zuletzt wieder zu einigen Anfragen und auch Besorgnissen geführt. Was passiert in Teufen, wenn der Strom ausfällt? Wir sind dafür aber gewappnet. Die Wasserversorgung hat eigene Notstrom-Aggregate. Falls nötig, können wir damit die notwendigen Anlagen betreiben. Solange Diesel verfügbar ist – dafür ist im Ernstfall der Kanton zuständig – können wir Teufen mit Wasser versorgen. nek

Dies ist ein gekürztes Interview. Das Ganze lesen Sie auf www.tposcht.ch.

Die Erwartungen übertroffen



Ursula von Burg

Ein Kammermusikquartett auf dem Lande findet selten ein grosses Publikum. Anders bei der Aufführung des Streichquartetts op. 51 Nr. 2 in a-Moll von Johannes Brahms, gefolgt von der Uraufführung des Streichquartetts e-Moll op. 104 des Dorfdrogisten Hanspeter Michel. Eine gut gefüllte Kirche wartete am Sonntag um 17 Uhr gespannt auf dieses musikalische Ereignis.

Den Bericht lesen Sie auf tposcht.ch. / Foto: tiz

Selber eine Igel-Wohnung bauen

Sepp Zurmühle

Kinderleicht ja; aber gewusst wie. Igel benötigen ein sicheres Versteck, um ihre Jungen zur Welt zu bringen. Erwachsene und Kinder erlernen in Teufen beim Selbstbau einfache Grundregeln, wie ein solcher Unterschlupf richtig gebaut wird und wie eine igelfreundliche Umgebung aussieht. Und Mitpacken macht sichtlich Spass.

Der Himmel ist noch düster an diesem ersten Mai-Samstag gegen 9 Uhr. Sieben motivierte Erwachsene und fünf Kinder treffen im Neuhaus 971 in Teufen ein. Der Anlass ist ausgebucht. Er wurde vom WWF Regiobüro AR/AI-SG-TG, in Co-Operation mit der Wurzelwerk-Naturgarten AG, Speicher, organisiert. Lisa Häfliger (WWF-Natureinsatzleiterin) begrüsst alle Teilnehmenden herzlich und verteilt die Klebeetiketten mit den Vornamen und Arbeitshandschuhe für jene, die keine haben. Und schon geht's los ...



Den Bericht zum Anlass finden Sie online oder direkt via QR-Code.



Am 3. Mai versuchten sich Klein und Gross am Bau von Igel-Wohnungen. Sepp Zurmühle

Unterwegs auf dem Kapellenweg



Sepp Zurmühle

Bei idealem Wanderwetter, zu Fuss durch blühende Wiesen, den wolkenverspielten Himmel und den Säntis vor Augen, Gespräche mit wechselnden Menschen und zwischendurch mitendrin in der Kulturgeschichte des katholischen Glaubens. Picknicken im Waldkindergarten und ein Trinkhalt im Gustarium bzw. im «Koller»: Am 15. Mai war die Wandergruppe Tüufe auf dem Kapellenweg unterwegs.

Bericht und Fotos finden Sie auf www.tposcht.ch



«Mit dem Rotkreuz-Notruf
fühle ich mich sicher –
und meine Familie auch.»

Mehr erfahren
srk-appenzell.ch/notruf
071 352 11 50

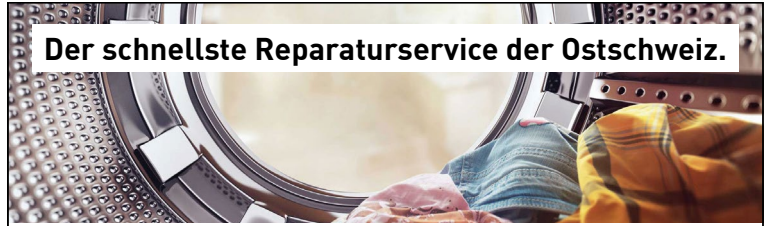
Sicherheit rund um die Uhr.

Nur ein Knopfdruck und
Ihr Notruf kommt an.

Wir sind für Sie da.



Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6



Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.

Verkauf

Service

Entsorgung



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

GETRÄNKE
WYSS

ABHOLMARKT | HAUSLIEFERDIENST | FESTSERVICE
Schönengrundstrasse 10 | 9104 Waldstatt
Telefon 071 351 64 33 | info@getraenke-wyss.ch | www.getraenke-wyss.ch

Ihre Hauswartung z`Tüffe

Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen/EFH, Neubauten etc.
- «Jetzt aktuell: Fensterreinigungen»
Im Aussenbereich mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartung im Abo

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
078 8961841 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rüthhofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

**WIR ARBEITEN FLEXIBEL
UND ZUVERLÄSSIG.
WIR WASCHEN TEPPICHE.**

- Schlüsseldienst
- Schliessenanlagen
- Elektr. Zutrittssysteme
- Brief- / Paketkasten
- Insektengitter

HUGENER TOOLS
Lochmühlestrasse 5 | 9056 Gais
071 793 31 70 | info@hugenertools.ch

KNECHT-GMBH.CH

Erzählte Orte: «Drei Geschichten»

Sepp Zurmühle

«Kapital prägt Baukultur (über Generationen)» Dieser These gingen die beiden Künstler Michael Meier und Christoph Franz in Teufen nach. Am 18. Mai nahmen sie Interessierte mit auf einen geführten Rundgang zu baulichen Zeitzeugen dreier Familien, welche die Dorfgeschichte und das Erscheinungsbild bis heute prägen und führen durch die Ausstellung mit Video und Audio im Zeughaus.

Treffpunkt am Sonntag 18. Mai 2025 ist um 10.30 Uhr beim Bahnhof Teufen: Rund 50 Personen sind der Einladung des Zeughauses gefolgt. «Erzählte Orte – Baukultur und Familiengeschichten erwandern». Wichtige Gebäude und Schauplätze mit Bezug zu den drei in der Zeughaus-Ausstellung besprochenen Familien «R» (Roth), «K» (Knöpfel) und «S» (Schläpfer) werden heute erwandert.

Warum Teufen?

Michael Meier und Tobias Franz (<https://www.meierfranz.net/>) arbeiten als Künstlerduo in Zürich. Orte und ihre sozialen, historischen und politischen Hintergründe bilden den Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Praxis. In sorgfältigen, rechnerbasierten Prozessen eignen sich die Künstler diese Orte an und beziehen sich mit konzeptuellen Arbeiten darauf. Dies hat Lilia und David Glanzmann (Co-Leitung Zeughaus) dazu



Michael Meier, Lilia Glanzmann und Christoph Franz.



Der Rothenstall ist ein auffälliges Gebäude. Es wurde 1833 erbaut und steht vis-à-vis der Migros. Fotos:sz

bewogen, die beiden Künstler zu motivieren in die Baukultur-Geschichte Teufens einzutauchen.

Und das haben sie wahrlich gemacht. In Archiven, Grundbüchern und Interviews haben sie Erstaunliches zusammengetragen und führen heute abwechselnd durch einen überaus spannenden Rundgang. Sie erzählen oder lesen Passagen aus ihrem Werk «Drei Geschichten» und nehmen Bezug auf geschichtlich relevante Gebäude der drei Fabrikantenfamilien aus Teufen. Wir schildern ein paar Ausschnitte aus der Publikation aus der vortragen wurde. Sie erweitert die Ausstellung mit Texten der Historikerinnen und Historiker Iris Blum, Thomas Fuchs, Heidi Eisenhut und Peter Müller.

Familie «R»

Vom Bahnhof geht der Rundgang zum Postplatz und dann zum «Rothenstall» (via-à-vis der Migros). Wir blicken auf 225 Jahre Teufener Geschichte zurück. «Die Textilunternehmer-, Staatsmänner- und Gönnerfamilie Roth lebte und wirkte hauptsächlich im 19. Jahrhundert, die Stickereifabrikantenfamilie Tobler ab etwa 1870, mit Aktivitäten in der Verwaltung von Grundstücken bis in die Gegenwart.» Die verwandtschaftliche Beziehung ist zwar weit entfernt, «aber irgendwie gehören die beiden Familien zusammen – im Geiste, im Tun, durch ihre Geschichten.» «Den

Strassen und der Bahnlinie entlang hangaufwärts und hangabwärts dürften es etwa 230 Hektar sein. Ein Zehntel davon war und ist teils bis heute Grund und Boden der Familie Roth.»

«Der Rothenstall, ein Holzbau in auffällig schönem, klassizistischem Gewand, um 1833 erbaut, wohl von Anfang an auch als Wohnhaus genutzt, zuletzt renoviert 2015.» «In allem war die Familie Roth ein Muster, nicht zuletzt, weil sie es sich leisten konnte. Der erste Vertreter seines Geschlechts, der biographische Spuren hinterliess, Daniel Roth-Baumgartner (1765-1821), war um 1800 der grösste Textilunternehmer im Dorf.»

«Daniel Roths Schwester Ursula (1769-1838) war mit dem Ratsherrn und Stickereifabrikant Daniel Grubenmann (1763-1812) verheiratet. Das Ehepaar erbaute zwischen 1802 und 1812 die herrschaftliche Villa Grünau an der Hechtstrasse 14. Nach dem Tod ihres Mannes führte sie das Geschäft weiter. Sie soll zu den ersten Ausserrhoderinnen gehört haben, die Handstickereien herstellen liess.» Auf dem Rückweg wandert die Gruppe die Hechtstrasse hinauf und bleibt vor der Villa Grünau stehen.

Dies der erste Teil. Mehr über Familie «K» und Familie «R» lesen und und sehen Sie online oder direkt via QR-Code.



«Wegen Vandalismus gesperrt»

Die Freude im Frühsommer 2022 war gross: Endlich ist der neue Weg hinunter zum Höchfall offen. Seit dem Felssturz im Jahr 2016 war der alte Weg unbegehrbar. Eine neue Route musste gefunden und ein technisch anspruchsvoller Weg gebaut werden. Während der warmen Monate ist der Höchfall seither wieder ein beliebtes Ausflugsziel. Und fast alle Gäste verhalten sich dabei respektvoll. Es gibt aber Ausnahmen: Mitte Mai fielen Teile des Weges Vandalen zum Opfer. Sie richteten erstaunlich grossen Schaden an.

Alfred Höhener hat schon einiges gesehen. «Diese Tobel sind spannende Orte.» Unterwegs erzählt der Leiter des Bauamts von verwaisten Zelten mit Gepäck, auf der Flucht weggeworfene Insassen-Kleidung aus dem Gefängnis Gmünden oder dem mutwillig beschädigten «Kompotoi» auf der Frölichsegg. «Aber sowas wie hier haben wirklich noch nie gehabt.» Beim oberen Höchfall-Wegweiser bringt er einen ersten Hinweis an: «Höchfall in Folge Vandalismus bis auf weiteres gesperrt.» Kurz darauf bemerkt er etwas: «Die haben tatsächlich das kleine 'Narrenschlössli' von der Hinweis-Tafel abgeschlagen. Da muss ich wohl ein neues besorgen.» Immerhin: Die Wegweiser stehen noch alle. Das ist keinesfalls selbstverständlich. Sie wurden nämlich in der Vergangenheit auch schon Opfer von Vandalen. «Zum Glück haben wir die Tafeln damals im Wald wieder gefunden.» An diesem Wochenende hatte es die unbekannte Täterschaft – das Bauamt hat Anzeige gegen Unbekannt erstattet – auf etwas anderes abgesehen: den Wanderweg selbst.



Alfred Höhener leitet das Bauamt.



Über 40 der schweren Eichentritte haben die unbekannt Vandalen aus ihren Verankerungen gerissen. Fotos: tiz

Aufwändige Reparatur

Ein kurzes Probe-Anheben macht deutlich: Das hat einiges an Energie gekostet. «Die Tritte wiegen sicher über 10 Kilogramm – je nach Grösse», schätzt Alfred Höhener. Über 40 dieser massiven Eichentritte wurden am Wochenende aus ihren Verankerungen gerissen und den Weg bzw. den Hang hinuntergeschleudert. «Klar, angeschraubt sind sie nicht. Aber trotzdem: Das braucht schon noch einiges. Vermutlich hatten sie sogar Werkzeug dabei, einen Pickel vielleicht.» Sicher ist, dass eine Axt zum Einsatz kam. Das sieht man weiter unten: Hier haben sich die Unbekannten an einigen Jungbäumen und am Holzgeländer ausgetobt. Alfred Höhener schüttelt den Kopf. «Da fragt man sich schon. Warum macht man das?»

Eine wirklich stichhaltige Erklärung findet sich nicht. Ob die Tat im Rausch oder Wahn passiert ist? «Möglich. Dagegen spricht, dass wir keinerlei Abfall gefunden haben. Bis auf einen verschnittenen Lederhandschuh.» Vielleicht ein bewusster Zerstörungsakt, eine Tat «gegen» den Wanderweg? «Auch möglich. Aber wer sollte denn ein Problem mit dem Weg haben? Ausserdem haben sie die komplexeren Verbauungen verschont – zum Glück.» Vermutlich sei es wie so oft beim Vandalismus: Wer die Tat später betrachtet, macht sich deutlich mehr Gedanken als die, die sie begehen. So oder so: Der Schaden muss

behooben werden. Darum wollen sich Alfred Höhener und das Bauamt-Team noch diese Woche kümmern. «Wenn es gut läuft, können wir den Weg auf das Wochenende wieder freigeben.»

Hinweise aus der Bevölkerung

«Glücklicherweise ist so etwas eher die Ausnahme», sagt Marcel Wehrlin, Leiter Medienstelle der Kantonspolizei. Es gebe zwar ab und zu Fälle von Vandalismus in Form von Schmierereien – wie kürzlich im Vorderland –, das zielgerichtete Zerstören von öffentlicher Infrastruktur wie beim Höchfall-Weg käme allerdings kaum vor. Zum konkreten Fall kann er derzeit noch nichts sagen; die Anzeige ging gerade erst ein. «Wie üblich beginnt nun die Ermittlung der Täterschaft.» Dafür seien insbesondere Hinweise aus der Bevölkerung hilfreich. «Wer etwas gesehen oder gehört hat, kann das sehr gerne auf dem Polizeiposten Teufen melden. Wir sind um jeden Hinweis dankbar.» tiz

Weg wieder offen

Der angerichtete Schaden wurde vom Bauamt rasch behoben. Der neue Weg hinunter zum Höchfall ist inzwischen wieder offen – und mit der nötigen Vorsicht begehbar. Da es beim Bach unten keinen öffentlichen Abfalleimer hat, bittet das Bauamt alle Gäste, ihren Abfall wieder mit hochzunehmen.

Woher kommt der Honig?

Ueli Naef, Aktuar EVTT

Am Vormittag des 10. Mai trafen sich rund 40 Erwachsene und Kinder der Einwohnervereine Niederteufen-Lustmühle und Tobel-Teufen zum diesjährigen gemeinsamen Familienanlass. Nachdem wir im vergangenen Jahr in der Backstube Koller in Niederteufen leckere «Häsli» und Kränze für den Osterbruch backen konnten, wollten wir in diesem Jahr wissen, woher der süsse Honig darauf kommt.

Zu diesem Zweck besuchten wir das Didaktische Zentrum für «Bienen-Werte» in der Unteren Waid zwischen Mörschwil und St. Gallen. Das Wetter spielte wunderbar mit und wir genossen eine eindrückliche Führung durch die Anlage. Bedingt durch die grosse Teilnehmerzahl bewegten wir uns in drei Gruppen. Waltraud Kugler legte den Fokus auf die Pflanzenwelt und die notwendige Artenvielfalt, welche für die Bienen überlebenswichtig sind. Elisabeth Erni erklärte im professionell eingerichteten Schulungsraum unter anderem die Bedeutung und Ausführung des Bienenanzuges.



Der Ausflug der Einwohnervereine führte zum Didaktischen Zentrum für «Bienen-Werte». Fotos: Roger Benz, Präsident



Damit teilen die heimkehrenden Sammlerinnen ihren Kolleginnen den Standort einer ergiebigen Futterquelle mit. André Mégroz führte uns durch die vielfältige Aussenanlage mit Bienenhaus, Weiher, informativen Schautafeln, Wildbienen-Hotels und vielem mehr.

Die Zeit verging buchstäblich wie im Fluge und gegen Mittag trafen sich die drei Gruppen schliesslich wieder, um an der grosszügig angelegten Grillstelle bei angeregten Gesprächen ihre mitgebrachten Leckereien zu geniessen.

Sandra Graf erzählt



Foto: Sepp Zurmühle

In der Kulturbar Baradies erzählt Sandra Graf – zurückgetretene Para-Spitzensportlerin – von ihrem Werdegang. Die Begegnung hat der Verein PluSport-Mittelland organisiert, der selber auf eine bewegte Geschichte zurückblickt.

Mehr lesen Sie auf www.tposcht.ch oder direkt via QR-Code:



Philipp Kessler ist gewählt



Foto: Hans Koller

An ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung standen bei der FDP Teufen Ergänzungswahlen in den Vorstand und aktuelle politische Themen im Vordergrund. Philipp Kessler (links im Bild) wurde neu in den Vorstand gewählt.

Mehr lesen Sie auf www.tposcht.ch oder direkt via QR-Code:





Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG
Vermietung von Transportern und Kleinbussen
www.sprengerag.com



René Speck
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



ehrbar
PARKETT
wahres Handwerk

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner
eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

Renault 5
E-Tech 100% Electric




RENAULT



Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Umzugsreinigung, Räumung, Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

Ein Heimweh-Abonnement der «Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–
insetate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

Jahres-Abo Fr. 45.–

Tüfner Poscht

Auf dem Hätschen wird jetzt Ayurveda praktiziert

Alexandra Grüter-Axthammer

Der Frühling bringt nicht nur Blüten in den A. Vogel Garten – sondern auch frischen Wind in den neu erbauten oberen Gebäudeteil im Hätschen. Seit dem 1. März 2025 hat dort das Zentrum für Ayurveda Medizin Vedayana seine Türen geöffnet und in der Praxis werden die ersten Patientinnen und Patienten therapiert. Hinter dem Zentrum steht die Gründerin, Geschäftsführerin und Naturheilpraktikerin der Ayurveda Medizin Susanne Fabjan.

VEDA bedeutet «Wissen», YANA «Reise» – Begriffe, die für Susanne Fabjan sinnbildlich für ihre Vision stehen: Traditionelles ayurvedisches Wissen soll seinen Weg zu uns finden. Das Logo von Vedayana zeigt den Äskulapstab und den Lebensbaum – ein Symbol für den Brückenschlag zwischen traditioneller und moderner Medizin. «Es ist wichtig, beide Systeme zu verstehen und ihre Stärken gezielt einzusetzen», betont die 42-jährige Susanne Fabjan. Ihr Ziel ist es, über die Wirksamkeit ayurvedischer Therapien zu informieren, gestützt auf Forschung und klinische Erfahrung – etwa an Institutionen wie dem Immanuel Krankenhaus Berlin oder der Augusta-Kranken-Anstalt Hattingen. «Ayurveda ist keine Esoterik – die Forschung ist jung, aber vieles bereits belegt. Ziel ist es, ganzheitlich zu therapieren, Ursachen zu erkennen, Beschwerden zu lindern und die Lebensqualität zu verbessern.»

Keine Wellnessoase

Vedayana ist kein Wellness-Zentrum, sondern ein Ort für fundierte Ayurveda-Medizin. Die Therapieformen – von Ernährungsberatung über Ordnungstherapie bis zu manuellen Behandlungen und ambulanten Reinigungskuren – werden individuell auf die Patientinnen und Patienten abgestimmt. Susanne Fabjan sammelte klinische Erfahrung während eines Aufenthalts in einem ayurvedischen Krankenhaus in Westindien unter Prof. Dr. S.N. Gupta. «Die Bedingungen waren einfach, aber ich habe gesehen, wie chronische Erkrankungen wirksam behandelt wurden. Das hat mein Leben verändert.»

Die Komplementärtherapeutin und Naturheilpraktikerin Pierina Cathomen aus Grau-



Bietet neu auf dem Hätschen ganzheitliche Ayurveda-Medizin an: Susanne Fabjan aus Bregenz. Foto: zVg

bünden baut seit April die Praxis in Teufen mit auf. Während der Sommermonate lädt das Zentrum zu den «Ayurveda Sonntagen» mit Fachvorträgen, Anwendungen und Gästen ein. «Vedayana ist mein Herzensprojekt – und das von vielen mehr», sagt Susanne

«Ich bin in Teufen aus dem Auto gestiegen und wusste sofort – das ist der richtige Ort.»

Susanne Fabjan

Fabjan. Expertinnen und Experten gestalten Kuren, Vorträge und Angebote aktiv mit. «Nach und nach zeigen wir ihre Gesichter – und machen Vedayana zu einem Ort, der einen wertvollen Beitrag zum Gesundheitssystem leisten kann.»

Vom Management zur Medizin

Susanne Fabjan stammt aus Bregenz und blickt auf eine akademische Laufbahn zurück. Sie studierte Volkswirtschaft in Wien und war unter anderem im österreichischen Aussenministerium tätig, etwa im Team zur Bewerbung um einen Sitz im UN-Sicherheitsrat. Seit 2011 arbeitet sie bei der LGT in Liech-

tenstein und absolvierte berufsbegleitend ihren eMBA in Wealth Management (Universität Liechtenstein) sowie ein Doktorat in Betriebswirtschaft an der HSG St. Gallen. Nach der Promotion begab sie sich auf eine Ayurveda-Kur in Sri Lanka – ein prägendes Erlebnis, das sie zur Naturheilkunde führte. Es folgten Ausbildungen zur Naturheilpraktikerin in Traditioneller Europäischer Naturheilkunde (Zürich) und Ayurveda Medizin (Luzern).

Warum ein Zentrum in Teufen?

«Ich bin in Teufen aus dem Auto gestiegen und wusste sofort – das ist der richtige Ort», sagt Susanne Fabjan. Die Natur und die hellen Räume im neuen Gebäude des A. Vogel Gesundheitszentrums, umgeben von Heilkräutern, überzeugten sie sofort. Hier entsteht ein Ort, an dem Ayurveda erlebt, erlernt und vertieft werden kann. Die Zulassungen vom Amt für Gesundheit und die Krankenkassenregistrierung sind vorhanden, die Sommerreihe mit Fachvorträgen steht. In den nächsten Wochen werden die Praxis- und Seminarräume mit allem ausgestattet, was eine authentische Ayurveda-Erfahrung ermöglicht – inklusive Stirngussvorrichtungen und eigens gefertigten Schwitzboxen.

vedayana.ch

Wer ist «de schnellst Tüüfner»?



Teufner und Teufnerinnen, Mitglieder des TV Teufen und alle Kinder, die in Teufen zur Schule gehen, sprinten im Juni wieder um den begehrten Titel.

Am 18. Juni findet «De schnellst Tüüfner» statt. Auch in diesem Jahr treten Kinder aller Klassenstufen in Einzelsprints und

Klassenstaffeln gegeneinander an und messen sich in spannenden Wettkämpfen. Zuschauerinnen und Zuschauer sind natürlich herzlich willkommen. Anmeldungen sind bis am 6. Juni möglich.

→ Sportanlage Landhaus, Mittwoch, 18. Juni 16.30 Uhr

53. Tüüfner Dorfturnier: Wer wird Dorfmeister?

Am Samstag 21. und Sonntag 22. Juni findet auf der Sportanlage Landhaus das traditionelle Dorfturnier des FC Teufen statt.

Am Samstag sind die Erwachsenen auf dem Platz inkl. Gewerbeclub und am Sonntag kommen die Kinder und Teenager an den Ball. Am Samstagabend wird wie gewohnt gefeiert. Für das leibliche Wohl sorgt die eingespielte Mannschaft der Veteranen des FC Teufen mit Unterstützung. Anmeldungen werden bis zum 4. Juni entgegengenommen.



→ Sportanlage Landhaus, Samstag, 21. Juni / Sonntag, 22. Juni

UBS Kids Cup: Wer qualifiziert sich fürs Kantonalfinal?

Am Mittwoch, 25. Juni ist es soweit: Auf der Sportanlage Landhaus findet ab 17.30 Uhr die lokale Ausscheidung des UBS Kids Cup statt. Kinder der Jahrgänge 2010 bis 2018 messen sich im 60m-Sprint, Weitsprung und Ballwurf.

Der Dreikampf bietet spannende Wettkämpfe und die Chance, sich für den Kantonalfinal am 24. August in Herisau zu qualifizieren. Zuschauende sind herzlich willkommen. Der TV Teufen freut sich auf viele motivierte Kinder.

→ Sportanlage Landhaus, Mi., 25. Juni, 17.30 Uhr



Juni 2025

6.	Baradies, 20.15 Uhr	The Lutzbrothers
13.	Lindensaal, 19 Uhr	msam, Jahresabschlusskonzert
14.	Lindensaal, 17 Uhr	msam, Talent-schulkonzert
14.	Schulhaus Niederteufen, 10 bis 14 Uhr	Tüüfner Umwelttag
18.	Sportanlage Landhaus, 16.30 Uhr	De schnellst Tüüfner
20.	Baradies, 20.15 Uhr	Miriam Schöb, Slam Poetin
21.	Treffpunkt Bahnhof, 13.30 bis 16 Uhr	E-Bike Ausfahrt «amusebike»
25.	Sportanlage Landhaus, 17.30 Uhr	UBS Kids Cup, lok. Ausscheidung
21./22.	SA Landhaus	Grümpeli, Tüüfner Dorfturnier

Ausstellungen

ab 21. Juni Zeughaus

Petra Cortright

ab 21. Juni Zeughaus

Fred Waldvogel Pilzlandschaften

ab 21. Juni Zeughaus

Schlesinger Stiftung Eine Auswahl

«Duo AlpTraum»

Clarigna Küng und Stefan Baumann wildern in den Appenzeller Bergmelodien, tanzen durch die europäische Volksmusik, mäandern durch jazzige Grooves und fliegen in luftige Klanghöhen.

→ Grubenmannkirche, Samstag, 28. Juni, 20.00 Uhr



Kennen Sie unsere Online-Agenda?

Hier finden Sie Live-Update zu allen Anlässen:



www.tposcht.ch/agenda

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juni					
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Mi	25.	9 und 10 Uhr	
Ludothek	Samstagöffnung	Sa	samstags	10 - 12 Uhr	
KJAT	Jugendtreff Schulkinder 1.-6 Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	13.30-16 Uhr	
	Jugendtreff ab 5. Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	16 -18.30 Uhr	
	Jugendtreff Schulkinder 5. und 6. Klasse (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 20 Uhr	
	Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 -22 Uhr	
Frauen-gemeinschaft	Chrabbeltreff KGH Hörli	Mi	25.	15 Uhr	
	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	5./26.	14 Uhr	
	Wie funktioniert unser Geldsystem? Kath. Pfarreiz.	Fr	6. und 20.	8.30 – 11.20 Uhr	
Landfrauen	Abend E-Bike Tour Treffpunkt: Zeughausplatz	Fr	13.	18 Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	4.	17 Uhr	
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Jägerei	Fr	6.	ab 17 Uhr	
	Männer kochen mit P. Eugster Waldegg (Anmeldung)	Di	17.	18.30 Uhr	
	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	26.	ab 9 Uhr	
Gemeinde	Altmetall-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31	Mi	4.	ab 7 Uhr	
	Papier und Karton Sammelstellen	Sa	21.	ab 7 Uhr	
	Offene Ratsstube Dorf 9	Mo	23.	17 Uhr	
Kirche	anKlang-Gottesdienst ev. Kirche	So	22.	17 Uhr	
	Ökumenischer Feldgottesdienst in der Rüti Jägerei	So	29.	10 Uhr	
	«sympaTisch» Thailänder Zmittag KGH Hörli	Do	5.	12 Uhr	
	Ökumenischer Friedensgebet Dorfplatz	Mi	4.	18.30 Uhr	
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	3.	14 Uhr	
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Ilge	Fr	27.	11.30 Uhr	
	Senioren Gartenfest KGH Hörli	Di	17.	12 Uhr	
Pro Juventute	Mütter- u. Väterberatung Haus u. Gremm, 079 686 22 43		3./12./17./26.	8 – 11 Uhr	
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhausturnhalle (ausser Schulferien)	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr	
	Seniorenvolkstanz KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr	
Seniorissimo	Jassfreunde Restaurant zur Linde wöchentlich	Di	dienstags	14 Uhr	
	Stricken mit Pfiff Presto Lana wöchentlich	Mi	mittwochs	14 Uhr	
	Weitere Aktivitäten im Juni				
	Morgekafi mit Gascht: Daniela Indermaur, Samariterverein Theorieraum Sporthalle Landhaus	Fr	6.		9 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	3.		16 Uhr
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	11./26.		14 – 15 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	4./18.		14. – 15 Uhr
Infos: Georges Schmidt 079 363 96 68	Englisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Do	26.	14.45 – 15.45 Uhr	
	Gemeinsam Singen HUG	Mo	16.	10 Uhr	
	Holzweg Treffpunkt: Bahnhof Waldstatt	Do	5.		9.20 Uhr
Wandergruppe	Holzweg Treffpunkt: Bahnhof Waldstatt	Do	5.	9.20 Uhr	
Wochenmarkt	Dorfplatz	Fr	freitags	8.30 – 12 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

The Lutzbrothers



Am 6. Juni wird es im Baradies jazzig. Dann tritt der bekannt Musiker Rudolf Lutz gemeinsam mit seinem Bruder Matthias Lutz auf.

Rudolf Lutz ist in Teufen wohlbekannt durch seine Bachaufführungen. Weiter ist er auch ein international gefragter universeller Schweizer Musiker, der sowohl in der Barockmusik als auch in der Klassik, im Jazz und der Volksmusik zu Hause ist.

Matthias Lutz studierte Saxophon und arbeitete, nebst seiner ausgedehnten Bandtätigkeit, als Musiklehrer an der Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen. Auch war er eine kurze Zeit Kapellmeister im Orchester des Zirkus Knie.

Die Lutzbrothers spielen neben Old Time Jazz auch Pop, Rock und Latingroove. Ihr Zusammenspiel ist geprägt von starker Spontaneität, Spiellust und Emotion. Diese Premiere in Teufen muss man gehört und gesehen haben, denn Rudolf Lutz ist auch ein begnadeter Conferencier.

→ Baradies, Freitag, 6. Juni, 20.15 Uhr

Tüfner Umwelttag beim Schulhaus Niederteufen: Nistkästen und Bio-Tipps

Der 14. Juni steht im Zeichen der Umwelt: Beim Schulhaus Niederteufen geht es um Vögel und Biodiversität.

Die Gemeinde, die Aktion für Biodiversität und die Natur- und Kleintierfreunde machen gemeinsame Sache. Am Tüfner Umwelttag



geben sie gratis Nistkästen und Bausätze ab, die vor Ort zusammengebaut werden können. Zudem gibt es wertvolle Tipps für Biodiversität und Vogelschutz. Auch Verpflegung und ein Wettbewerb fehlen nicht.

→ Schulhaus Niederteufen, 14. Juni, 10 bis 14 Uhr

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagerecht

- 1 Da sind sich Regierung und Paul Studach einig (7)
- 4 Führt Rennvelo und will mehr Gerechtigkeit (12)
- 8 Ein Asthaufen ist für ihn eine Villa (4)
- 9 Frecher Rothaariger und Kleiderbörse (8)
- 11 Das falsche Weiss bringt sie zu Fall (6)
- 12 Mit dem Ball von Bühler nach St. Gallen (9)
- 13 Tramknotenpunkt und ESC-Bühne (15)
- 15 Hüpfburgen, Kampfstricken, Motto-Party (14)
- 17 2024 lieferten sie 72 Prozent des «Trinkbedarfs» (7)
- 18 Gelenkig, ziemlich hoch und eine von drei in AR (10)
- 19 Seit kurzem wieder jeden Freitag (11)

Senkrecht

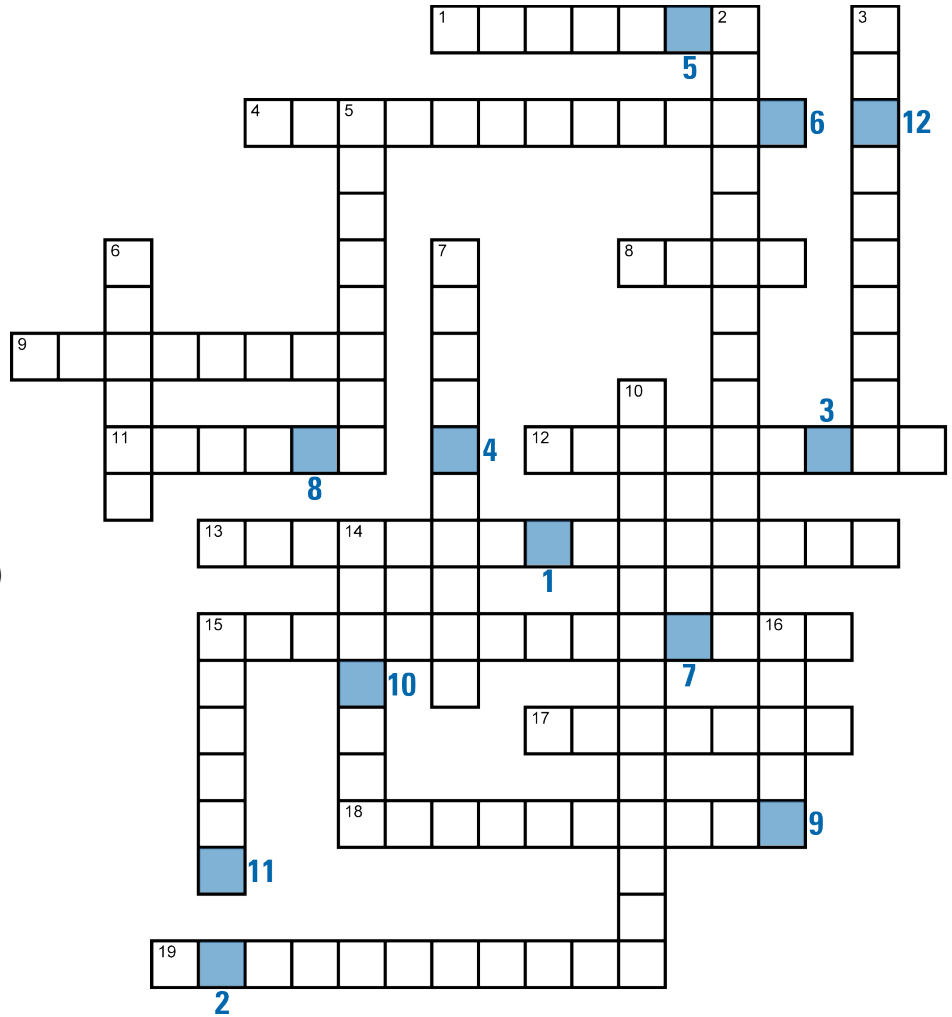
- 2 Sprudelt in AI, hydriert Teufen (14)
- 3 Von ihrem Dach hat ein Plastikmann munter gewunken (10)
- 5 Waren beim Höchfall am Werk (8)
- 6 Beginnt leider erst am 21. Juni (6)
- 7 Von Gelb nach Rot «schlaufen» (10)
- 10 Kulinarische Dorfreise auf 91 Seiten (13)
- 14 Die ersten kamen trotz 13 Grad (7)
- 15 Danach riecht es in der Hechtremise nicht mehr (6)
- 16 Von J.K. in Götzis auf 50.79 Meer geworfen (5)

Lösung des Mai-Rätsels:

Hauptwort: Einsamkeit

Waagerecht: 2 Gurke, 3 Linde, 5 SchulhausDorf, 8 Wiese, 10 LagerZuHause, 11 Gais, 13 Zweig, 15 Hug, 16 JakobPreisig, 18 Kroeten.

Senkrecht: 1 ZahnradBaehkli, 2 Gfell, 4 Knoten, 5 Setzlingsboerse, 6 UrbanKeller, 7 HanspeterMichel, 9 Erbe, 12 Keramik, 14 Wochenmarkt, 17 Pumpen.



Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Einsendeschluss ist der 15. Juni

Tüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
 wettbewerb@tposcht.ch
 (Adresse angeben)

Gewinner April: **1. Preis** Fr. 100.- für die Waldegg Teufen: Bruno Willi, Teufen / **2. Preis** Fr. 50.- für Mansers Biohof: Max Weishaupt, Teufen / **3. Preis** Gratis-Eintritte für die Badi Teufen: Flavienne Landolt, Teufen



Vielen Dank für Ihr Vertrauen

beritklinik.ch

